Rar.
267.

~~Bibl. M. deutschen. pag. 98.~~

Rar. 267

~~D.O. gen... 171~~

~~7 Ya~~

Nicht ausleihen.

(einziges unbeschädigtes Exemplar in Deutschland)

60

Siebenfacher Oratorischer Unterricht/

Welcher in sich enthält

I. Wie ein Periodus
II. Eine Chrie
III. Eine Parentation
IV. Ein Teutsches Carmen zu machen
V. Wie die Autores insgemein.
VI. Die Epistolographi insonderheit zu *imitiren* und
VII. Die Excerpta Oratoria zu verfertigen/

Zum Nutzen der studirenden Jugend/ und insonderheit seiner anvertraueten Discipul durch Fragen vorgestellet und zum öffentlichen Druck befördert

von

J. C. Bremer/

Scholæ Catharinianæ Brunsvicensis ConRect.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Braunschweig/

Gedruckt und zu finden bey Heinrich Keßlern/ 1707.

Vorrede an die Discipul.

Es wird den meisten unter euch/ liebwehrteste Discipul, wol sbekandt seyn/ was gestalt dasjenige/ so in diesem siebenfachen Unterterricht enthalten/ vorhin theils publice, theils privatim von mir ist dictiret worden. Daß ich mich aber anjetzo unterwinde / selbiges durch öffentlichen Druck ans Tages Licht zu geben/ dazu haben mich unterschiedene Ursachen bewogen und angereitzet. Zuvörderst wolte gerne des verdrießlichen Dictirens überhoben seyn bey denen/ die sich etwan künfftig meiner Information in diesem Stück bedienen würden. Darnach habe ich gemeinet eben denselbigen eine Zeit zu gewinnen/ die sie nicht dürfften aufs schreiben/ sondern vielmehr dazu anwenden/ daß sie entweder lerneten die hierin gegebenen Regulen und Lehr-Setze desto eher verstehen/ oder auch alsofort nach denselben etwas componiren und verfertigen. Nachdem ich auch verspühret / daß einige nicht allein sehr vitieus, sondern auch nicht alles distincte geschrieben/ wie ichs habe für gut und nützlich angesehen/ so habe diesem

Feh-

Fehler abzuhelffen den öffentlichen Druck für das einzige und bequemeste Mittel geachtet und auserlesen. Solte ich nun in der gefasten Meinung und Intention nicht betrogen werden / würde ich mir deßfalls zum höchsten gratuliren. Inzwischen kan ich allhie nicht unerwehnet lassen / daß ich nicht allemahl die Regulen mit Exempeln illustriret; welches dann wol hätte geschehen können / auch wol geschehen müssen / wann entweder dieses Werck nicht nur meistens für euch geschrieben / die ihr meiner mündlichen Unterweisung geniesset / und also Exempel von mir hören könnet; oder keine Exempel in andern Büchern darüber anzutreffen; oder auch mehr Unkosten hätte angewendet wissen wollen. Da nun aber in solcher Absicht dann und wann die Exempel ausgelassen / so wird mich verhoffentlich dieserwegen niemand eines unverantwortlichen Fehlers beschuldigen. Und ob gleich allbereit viele dergleichen Materien angegriffen und tractiret; dennoch aber gleichwie jenem frey gestanden / ihre besondere Meditationes der studirenden Jugend zu communiciren: Also wird auch mir eben das mit den meinigen zu thun erlaubet seyn. So nehmet demnach / geliebteste Discipul, diesen zwar geringen / doch treu-gemeinten Unterricht von mir willig an / und lasset euch denselben zu Beförderung eurer oratorischen

 Stu-

Studien recommendiret seyn. Solte mir GOtt noch ferner das Leben fristen / so dürffte auch mit der Zeit nicht allein einige Apospasmatia Grammaticalia zu viererley Sprachen /. sondern auch eine Epistolische Anweisung heraus geben/ bevorab/ wann sich nur abermahl etliches von meinen Discipulis fünden / welche die Unkosten dazu ausschiessen wolten / wie ihrer funffzehen zu diesen jezigen Blättern frey-willig und aus Begierde was zu lernen gethan haben /deren Nahmen ich kein Bedencken trage/ allhie specificiren und anbeyfügen zulassen / als:

Johann Georg Schörtling/*Giffornienſis.*
Conrad Daniel Lampe / *Hottelenſis.*
Barthold Wilhelm Hoffmann/ *Brunsv.*
Ernst Levin Howindt/ *Hamelenſis.*
Tilemann Achtermann/ *Brunsvicenſis.*
Johann Heinrich Bremer/ *Peinenſis.*
Johann Georg Heldberg/ *Cellenſis.*
Christoph Jacob Blume / *Brunsvic.*
Ludewig Matthæus Werner/ *Brunsvic.*
Ernst Heinrich Olffermann/*Brunsvc.*
Ludewig Conrad Schaper/ *Bruusvic.*
Johann Heinrich Remmers/ *Brunsvic.*
Levin August Rhätz/ *Brunsvicenſis.*
Anthon Ulrich Creutzberg/ *Brunsvic.*
Autor Johann Mahner/ *Brunsvicenſis.*

Der

I. N. J.

Der erste Unterricht.

Von der Composition der Periodorum.

Was ist ein *Periodus*?

R. Es ist nichts anders als eine Enunciatio Logica, dessen Subjectum und Prædicatum durch gewisse Adjectiones erweitert wird.

Wie mancherley ist der *Periodus*?

R. Dreyerley: 1. Simplex. 2. Composita. 3. Figurata.

Was ist ein *Periodus simplex*?

R. Wenn die Wörter nicht allein durch und durch so an einander hangen / daß man lauter Commata und zuletzt ein Punctum gebraucht / sondern auch keine sonderbahre Figur darinn angewendet wird.

Wie wird ein *Periodus simplex* erweitert?

R. 1. Adjectione verbali. 2. Adjectione judicante. 3. Adjectione reali.

Wie komme ich zu der *Adjectio Verbalis*?

R. Wenn ich zuvörderst die Enunciation durch

die Casus verwandele und hernach folgende Regulen beobachte:

1. Thue ein Substantivum zu dem andern/ *ex. gr.* Die Trunckenheit/ das Laster der Trunckenheit.

2. Thue zu den Substantivis Adjectiva, *ex. gr.* Die schädliche Trunckenheit.

3. Thue zu den Substantivis andere Substantiva, die einerley bedeuten/ *ex. gr.* Die Trunckenheit und Völlerey.

4. Setze Adjectiva zusammen/ die einerley bedeuten/ *ex. gr.* Die schädliche und verderbende Trunckenheit.

5. Setze ein Verbum zu dem andern/ *ex. gr.* Er wird gelobet/ er pfleget gelobet zu werden.

6. Thue zu denen Verbis Verba, die einerley bedeuten/ *ex. gr.* Gerühmet und gelobet.

7. Räume das Contrarium weg/ *ex. gr.* Lieben/ das Contrarium ist/ hassen. Dieses wird also weggeräumet/ theils/ wann ich bey das eine das Wörtlein nicht/ und bey das andere das Wörtlein sondern setze/ *ex. gr.* Nicht lieben/ sondern hassen; theils/ wann ich bey das letztere und nicht setze/ *ex. gr.* Lieben und nicht hassen; oder hassen und nicht lieben.

Wir wollen diese *Enunciation*:

Die Gottseeligkeit bringet grossen Nutzen nicht allein durch diese Adjectiones, sondern auch durch

durch die andern und folgenden Periodos, nach-
dem sichs schicken will/ elaboriren.

Wie kan nun diese *Enunciation* durch die *Casus* gemacht werden?

℞. N. Ein Gottsfürchtiger Mensch hat herrliche Belohnungen zu gewarten.

G. Der Wandel eines gottseeligen Menschen ist mit vielen Nutzen verknüpffet.

D. Wer sich der Gottseeligkeit ergiebet/ der hat sich auf unvergleichliche Vortheile Hoffnung zu machen.

Acc. Einen gottseeligen Wandel belohnet GOtt reichlich.

V. O ihr frommen Kinder/ die Belohnung ist nicht zu beschreiben / deren ihr euch zu getrösten habet!

Abl. Aus der Gottes-furcht entstehet ein grosser Gewinn.

Wie wird diese *Enunciation* durch die *Adjectiones Verbales* gemacht?

℞. Etwa auf folgende Weise:

Die beständige (n. 2.) Ubung (n. 1.) der wahren (n. 2.) Gottseeligkeit und der unverfälschten Liebe gegen GOtt (n. 3.) pfleget (n. 5.) uns nicht allein (n. 7.) mit unvergleichlichen und angenehmsten (n. 4.) Vortheil zu erfreuen und zu beseeligen (n. 6.) sondern auch (n. 7.) für allen Schaden und Unheil zu bewahren und zu beschützen (n. 3. & 6.)

Auf wie mancherley Weise wird die *Adjectio Judicans* gemacht?

R. Fürnemlich auf sechserley/ und zwar/ wenn man lernet anwenden diese Formulen:

I. **Wo ich einen antreffe/ der** dieses Subjectum an sich hat/ **da weiß ich auch gewiß/ daß** dieses Prædicatum da sey.

Enunc. Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Elab. **Wo ich einen Menschen antreffe/** der sich in der Ubung der wahren Gottseeligkeit beständig finden lässet/ **da weiß ich auch gewiß/ daß** derselbe von dem gründgütigen GOtt werde mit vortrefflichen Belohnungen angesehen werden.

2. **Niemand wird** die Connexion dieses Subjecti und Prædicati **zur Gnüge aussprechen.**

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Niemand wird zur Gnüge aussprechen können / was die beständige Ubung der unverfälschten Gottseeligkeit vor vortrefflichen und herzlichen Nutzen bey sich führe.

3. **Es wird mir verhoffentlich niemand in Zweiffel ziehen**/ die Verbindung dieses Subjecti und Prædicati.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Es wird mir verhoffentlich niemand in Zweiffel ziehen/ daß die unverfälschte Gottseeligkeit

ligkeit ihren Liebhaber mit unvergleichlichen Vortheil erfreue.

4. Wer da genau bey sich überleget/ was es vor eine Bewandtniß mit diesem Subjecto habe / der wird sich in Warheit hertzlich freuen / wenn er alsdann innen wird/daß ein solches Subjectum dieses Prædicatum an sich habe.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Wer da genau bey sich überleget was es vor eine Bewandtniß mit einem gottseeligen Menschen habe / der wird sich in Warheit hertzlich freuen / wenn er alsdann innen wird,/ daß ein solcher sich einer grossen Glückseeligkeit zu getrösten habe.

5. Wer da genau bey sich überleget/was es vor eine Bewandtniß mit diesem Subjecto habe/der wird sich in Warheit hertzlich betrüben / wenn er alsdann erfähret/ daß ein solches Subjectum dieses Prædicatum an sich habe.

Ein Sabbath-Schänder ladet Gottes Fluch auf sich.

Wer da genau bey sich überleget/was es vor eine Bewandtniß mit einem Sabbath-Schänder habe/ der wird sich in Warheit hertzlich betrüben/wenn er alsdann erfäh-

ret/ daß sich ein solcher ruchloser Mensch den erschrecklichen Fluch GOttes und die ewige Verdamniß über den Halß lade.

6. **Alsdann ist man versichert / daß** dieses Prædicatum **da sey/ wenn dieses** Subjectum da ist.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Alsdann ist man versichert / daß man werde herrliche Belohnungen von GOtt empfangen/ wenn man sich der wahren Gottseeligkeit befleißiget.

Wie können die *Formulæ Judicantes* verändert werden?

℟. So offt ich die Formulas judicantes kan mit andern Worten geben / so offte können sie verändert werden. Ich will eine jedwede Formul sechsmahl verändern.

Wie wird nun die erste *Formul* verändert?

℟. **Wo ich sehe/ (erblicke/ verspühre)** daß einer dieses Subjectum an sich habe/ **da muß ich gestehen/ daß ihm auch** dieses Prædicatum beygeleget werde.

2. **So offte mir einer (etwas) für Augen kömpt/ welcher (welches)** dieses Subjectum an sich hat/ so offte **gerahte ich auf** die Gedancken/daß daselbst auch dieses Prædicatum anzutreffen sey.

3. **Niemahls begegnet mir einer / der** die-

dieses Subjectum an sich hat/daß ich nicht solte gedencken/ er hätte auch dieses Prædicatum an sich.

4. Solte wol jemand (etwas) zu finden seyn/ dem dieses Subjectum zukähme/daß ihm nicht auch zugleich dieses Prædicatum zugehöre?

5. Ich kan mir nicht einbilden/ daß wer dieses Subjectum an sich hat/auch nicht solte dieses Prædicatum an sich haben.

6. Von welchem ich gewiß weiß/ daß er dieses Subjectum an sich habe/ dem kan ich auch versichern/ daß dieses Prædicatum bey ihm anzutreffen.

Wie kan die andere *Formul* verändert werden?

R. Wer ist wol auf der Welt anzutreffen/ der da zur Gnüge entweder mit der Zungen aussprechen oder mit der Feder beschreiben könne/wie genau dieses Subjectum und Prædicatum mit einander verbunden sey.

2. Wenn ich auch noch so beredt wäre/ so wüste ich doch nicht zur Gnüge auszudrücken/ wie genau dieses Subjectum und Prædicatum verknüffet sey.

3. Laß es seyn/ daß einer mit des Ciceronis oder Demosthenis Beredtsamkeit begabet sey/ so wird er doch nicht der Gebühr

bühr nach ausdrücken die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

4. Ich weiß nicht Worte gnug zu finden/ welche könten zur Gnüge beschreiben die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

5. Den will ich sehen/ welcher mit solcher Beredtsamkeit begabet sey/ daß er könne gnugsahm an den Tag legen die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

6. Ich glaube nicht/ daß ein Mensch auf der Welt zu finden sey/ der dagewachsen wäre/ entweder mit der Zunge auszusprechen/ oder mit der Feder zu beschreiben die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

Wie kan die dritte *Formul* verändert werden?

R. 1. Niemand wird mich einer Unwarheit beschuldigen/ wenn ich mich unterstünde zu behaupten/ daß dieses Subjectum und Prædicatum mit einander verbunden sey.

2. Ich hoffe nicht/ daß jemand wird einen Zweiffel tragen an der Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

3. Denjenigen würde ich für keinen vernünfftigen Menschen halten/ welcher den geringsten Zweiffel tragen solte an der Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

4. Der-

4. Derjenige müste seiner Sinnen beraubet seyn/welcher leugnen wolte die Verbindung dieses Subjecti und Prædicati.

5. Solte wol jemand auf der Welt zu finden seyn/ der so thöricht wäre/ daß er nicht gestehen wolte die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

6. Ich kan mir nicht einbilden/ daß jemand solte den geringsten Zweiffel tragen daß die Connexion dieses Subjecti und Prædicati richtig.

Wie wird die vierdte Formul verändert?

R. 1. So offte ich dieses Subjectum erblicke/so offt entstehet bey mir eine hefftige Freude/daß ich versichert bin/ es sey auch dieses Prædicatum da.

2. Wenn ich einen Menschen sehe/ der dieses Subjectum an sich hat/ solte ich mich denn nicht freuen/daß ich ohnfehlbar weiß/ daß auch dieses Prædicatum da sey.

3. Niemahls begegnet mir dieses Subjectum, daß ich mich nicht solte hertzlich freuen/ über dieses Prædicatum.

4. Ich mag mir dieses Subjectum vor Augen stellen/ wenn ich wolle/ so muß ich mich allemahl freuen/ daß es dieses Prædicatum an sich habe.

5. Ich will nicht hoffen/ daß einer nicht solte eine hertzliche Freude empfinden/ wenn er höret / daß diesem Subjecto dieses Prædicatum zukomme.

6. Wenn ich entweder sehe oder höre/ daß diesem Subjecto dieses Prædicatum zukomme/ so kan ich nicht sagen/ wie sehr ich mich darüber erfreue.

Wie wird die fünffte *Formul* verändert?

R. 1. Ach! was muß ich doch für Thränen vergiessen/ und wie betrübet ist doch meine Seele/wenn ich betrachte die Connexion dieses Subjecti und Prædicati.

2. Wenn ich bedencke die Connexion dieses Subjecti und Prædicati, so kan ich nicht sagen/ wie sehr ich mich darüber betrübe.

3. So offte ich bey mir etwas genau erwege die Connexion dieses Subjecti und Prædicati, so offte entstehet bey mir eine hertzliche Traurigkeit und Betrübniß.

4. Wenn ich entweder lese oder höre von der Connexion dieses Subjecti und Prædicati, so kan ich mich unmüglich des Weynens enthalten.

5. Nie-

5. Niemahls führe ich mir dieses Subjectum zu Gemüthe / daß mich nicht solte jammern dieses Prædicatum.

6. Wem solte wol nicht nahe gehen / wer solte wol nicht häuffige Thränen vergiessen / wenn er betrachtet dieses Subjectum und Prædicatum.

Wie wird die sechste *Formul* verändert?

℞. 1. Es ist unläugbar / daß einer dieses Prædicatum habe / wenn ihm dieses Subjectum beygeleget wird.

2. Es stimmet mit der Warheit überein / daß dieses Prædicatum auf dieses Subjectum folge.

3. Du kanst diesem Prædicato nicht entfliehen / wenn du dieses Subjectum an dir hast.

4. Sey versichert / o Mensch / daß dir nothwendig dieses Prædicatum wird beygeleget werden / wenn dieses Subjectum bey dir anzutreffen ist.

5. Ich wolte dir wol zuschweren / daß dich dieses Prædicatum betrifft / wenn du diesem Subjecto ergeben bist.

6. Das darff nur jedermann gewiß glauben / daß sich dieses Prædicatum bey diesem Subjecto finde.

Worinn

Worinn bestehet die *Adjectio Realis*?

℟. Sie bestehet darinn / wenn man das Subjectum und Prædicatum entweder durch die Locos Topicos, oder insonderheit durch die Circumstantias ausführet / so in diesem Vers enthalten sind:

Qvis, qvid, ubi, qvibus auxiliis, cur, qvomodo, qvando.

Wo werden die *Adjectiones Reales* hergenommen?

℟. Entweder aus einer Disciplin, oder aus der Erfahrung.

Wo kan man die *Adjectiones Reales* anbringen?

℟. Entweder bey dem Subjecto, oder bey dem Prædicato, oder bey beyden zugleich.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Wer (*qvis*) sich auf der Welt (*ubi*) zu keiner Sünde verleiten läßt (*qvid*) sondern so lange er dieses zeitlichen Lebens geniesset (*qvando*) durch den Beystand des Heiligen Geistes (*qvibus auxiliis*) aller Christlichen und Gott wolgefälligen Wercke sich befleißiget (*qvid*) und lebet gegen GOtt gottseelig / gegen den Nechsten gerecht / gegen sich selbst züchtig (*qvomodo*) der kan versichert seyn / daß ihm GOtt (*qvis*) um seine Gerechtigkeit und Warheit zu erfüllen (*cur*) an keiner Glückseeligkeit jemahls werde gebrechen / sondern wolgehen lassen (*qvid*) theils hie auf Erden (*ubi*) da er soll empfangen Gesundheit / Weißheit /

heit/ Reichthum und Ehre (*qvomodo*) theils der- mahleins im Himmel (*ubi*) da er soll haben Freude die Fülle und lieblichs Wesen zur Rechten Gottes (*qvomodo*) immer und ewiglich (*qvando*)

Was ist ein *Periodus Composita?*

R. Wenn ausser denen Commatibus ein oder ander Colon oder Semicolon hinzu kömpt/ welches gewisse Particulæ zu wege bringen/ *ex. gr.* **ob zwar/ dennoch; nachdem/ so; wofern/ so; gleich wie/ also.**

Wie mancherley ist der *Periodus Composita?*

R. Fürnemlich **achterley**: 1. Conditionalis, 2. Concessiva, 3. Adversativa, 5. Comparativa, 5. Consecutiva, 6. Explanativa, 7. Disjunctiva, 8. Copulativa.

Was ist ein *Periodus Conditionalis?*

R. Wenn etwas nicht schlechterdings/sondern mit Bedingung vorgebracht wird.

Wie wird die Bedingung vorgebracht?

R. 1. Durch eine blosse Wiederhohlung des Subjecti, da es heist: **Wenn irgend** ein Subjectum dieses Prædicatum hat/ so hat es **traun** vor allen andern dieses Subjectum.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Wenn irgend eine Tugend ist/welche denen Menschen eine herrliche Belohnung verspricht/ so ist es **traun** für allen andern die unverfälschte Gottseeligkeit.

2. Durch eine Hinzuthuung einer Ursache/und

dieselbe entweder in sensu positivo, da es heist: wenn dem also ist/ daß diese Ursach statt findet/ so kan es nicht anders seyn/ es muß dem Subjecto dieses Prædicatum zu kommen.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Wenn dem also ist/ daß die Frommen von dem grundgütigen GOtt zeitlich und ewig belohnet werden/ so kan es nicht anders seyn/ es muß die Gottseeligkeit unvergleichlichen Nutzen bey sich führen.

Oder in sensu dubio, da es heist: wenn diese Ursache da wäre/ so käme dem Subjecto dieses prædicatum zu.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Wenn nur ein Mensch sich jederzeit in unverfälschter Gottseeligkeit finden liesse/ so wolte ich ihn versichern/ daß es ihm auch niemahls an erwünschter Glückseeligkeit mangeln würde.

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

℟. Das soll in dem Exempel gewiesen werden:

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

1. Wenn das nicht zu leugnen ist / daß die Gottseeligkeit die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens habe / so wird mir auch niemand den Nutzen der Gottseeligkeit disputirlich machen.

2. Müsset ihr gestehen / daß GOTT nicht könne wider seine Zusage handeln / so könt

ihr

ihr auch nicht in Abrede seyn / daß die Gottseeligkeit von GOtt mit herrlichen Belohnungen angesehen werden.

3. Hat daran niemand einen Zweiffel zu tragen / daß GOttes Wort nicht liegen noch triegen kan; so darff auch niemand in Zweiffel ziehen / daß die Gottseeligkeit mit herrlichen Nutzen verknüpffet sey.

4. Wenn einer das leugnen kan / daß GOttes Wort nicht triegen könne / so will ich auch sagen / die Gottseeligkeit habe keinen Nutzen bey sich.

Was ist ein *Periodus Concessiva*?

R. Welcher sich bedienet dieser Particulen: Ob zwar / ob schon / dennoch; und da wir ein Contrarium oder sonst eine Objection für unser Proposition hersetzen / und daß dennoch unsere Proposition gültig bleibet.

Was hat man hiebey vor Regulen in acht zu nehmen?

R. 1. Ob gleich dieses Subjectum viel andere Prædicata hat; Dennoch kömmt ihm dieses Prædicatum fürnemlich zu. *NB.* Nach deiser Regul muß ich ein ander Prædicatum mit meinem Subjecto voran setzen / und hernach die gantze Proposition darauf.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Ob gleich die Frommen auf der Welt manigmahl viel Creutz und Wiederwärtigkeit aus-

 stehen

zustehen haben; dennoch aber haben sie sich zu versichern/daß ihre Gottseeligkeit nicht werde unbelohnet bleiben.

2. Ob gleich andere Subjecta dieses Prædicatum haben; so kömmt es doch diesem Prædicato fürnehmlich zu. *NB.* Nach dieser Regul muß ich ein ander Subjectum mit einem Prædicato voran setzen/ und hernach meine Proposition darauf.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Ob gleich keine Tugend ist / die nicht ihren Liebhaber mit angenehmen Nutzen erfreuen solte; Dennoch aber hat man sonderlich von der unverfälschten GOttseeligkeit unaussprechliche Belohnungen zugewarten.

3. Ob gleich viele nicht glauben wollen/ (nicht gestehen wollen / leugnen / ihnen nicht einbilden können] daß dieses Prædicatum diesem Subjecto zukomme; Dennoch aber ist es die pur lautere Warheit.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Ob gleich die Gottlosen sich nicht einbilden können/daß die Gottseeligkeit herrliche Belohnungen von GOtt zu erwarten habe; Dennoch aber sind wir Christen aus Gottes Wort dessen zur Gnüge versichert.

Wie

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

R. 1. Laß es seyn/ daß ein frommes Kind mannigmahl muß Creutz und Ungemach erdulden; Dennoch bleibet ihm seine Gottseeligkeit nicht unbelohnet.

2. Die Gottseeligkeit hat dennoch ihren unvergleichlichen Nutzen/ ob sich gleich solches mancher nicht einbilden kan.

3. Die Frommen werden mannigmahl auf der Welt sehr geplaget/ und dennoch bringet ihnen ihre beständige Gottseeligkeit unaussprechlichen Nutzen.

4. Es mögen die gottlosen Welt-Kinder sagen/ was sie wollen/ so sollen sie mich doch nicht bereden/ daß die Gottseeligkeit von Gott nicht belohnet werde.

5. Es ist wahr/ die Frommen sind auf der Welt vieler Wiederwärtigkeit unterworffen; Aber diesem ungeachtet/ haben sie sich eines herrlichen Nutzens zu getrösten.

6. Ich will nicht dafür streiten/ daß die Frommen auf der Welt bald mit diesem bald mit jenem Creutz belegt werden; Immittelst aber bleibet es dabey/ daß sie von ihrer Gottseeligkeit herrlichen Nutzen zu gewarten haben.

Was ist ein *Periodus Adversativa*?

R. Welcher gebraucht die Wörter: Es ist zwar an dem; allein; Ich kan zwar nicht

leugnen; doch muß ich auch bekräfftigen; Ich will hievon nicht sagen/ sondern nur dieses zu erkennen geben; Und da man entweder eine wiederwärtige Meinung suchet / die man refutiren will; oder man suchet etwas disparates/das ist/etliche andere Prædicata, die zwar dem Subjecto zu kommen/ aber doch anjetzo nicht dürffen angeführet werden.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Es ist zwar nicht zu leugnen / daß die Gottlosen auf der Welt mannigmahl besser Glück haben / als die Frommen; Allein es bleibet doch dabey/daß die Gottseeligkeit grossen Nutzen mit sich bringe.

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

℞ I. Es ist zwar an dem/ daß die Frommen müssen viel Creutz und Trübsahl ausstehen; Allein wahr ist es auch/ daß die Gottseeligkeit ihnen grossen Nutzen bringe.

2. Wir wissen zwar/ daß denen Frommen manches Creutz und Ungemach auf der Welt begegnet; allein ihre Gottseeligkeit ist ihnen doch nicht schädlich/ sondern vielmehr sehr heilsam und nützlich.

3. Ich will nicht sagen/ daß die Gottseeligkeit eine vortreffliche Tugend sey / sondern dis wil ich nur behaupten/ daß sie ihren Liebhabee grossen Vortheil und Nutzen schaffe.

Was

Was ist ein *Periodus Comparativa*?

℟. Welcher die Wörter gebrauchet: **Gleich wie / also auch; ist / so: je / je /** und da man procediret entweder à majore ad minus oder à minore ad majus; deßgleichen / da ich ein ander Subjectum suche / so sich mit meinem vergleichen läst.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Gleichwie es einem Spring-Brunnen niemahls pfleget an Wasser zugebrechen; **also** fehlet es auch einem gottseeligen Menschen niemahls an GOttes reichen Seegen und Gedeyen.

A minori ad majus.

Ist keine Tugend so gering daß sie nicht ihren Liebhaber mit angenehmen Vorthell erfreue / **wie vielmehr** wird denn solches die Gottseeligkeit thun / als welche ein begriff aller Tugenden ist.

Wie wird dieser *Periodus* verändert?

℟. 1. Die Gottseeligkeit hat allezeit einen Segen und Vortheil bey sich / **wie** ein Spring-Brunn jederzeit Wasser in sich hält.

2. **So wenig** es einem Spring-Brunnen an Wasser fehlet; **So wenig** mangelt es auch der Gottseeligkeit an reichen Segen und Nutzbarkeit.

3. Ein Spring-Brunn giebet jedesmahl den Schöpfenden Wassers gnug; **und** die Gottseeligkeit theilet ihren Liebhaber vortrefflichen Segen mit.

4. Womit sol ich die Gottseligkeit verglei-

chen? Ich vergleiche sie mit einem Springbrunnen. Denn wie es diesem nicht am Wasser fehlet; So mangelt es jener nicht an Seegen.

Was ist ein *Periodus Consecutiva*?

R. Wenn man dasjenige/ was vor der Enunciation hergehet oder dieselbe gleichsam begleitet/ anführet/ und dann die Enunciation darauf setzet. Man bedienet sich hierbey dieser particulen: Nachdem/ so; indem; Es hatte.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Nachdem GOtt der HErr siehet/ daß der Mensch ihm in Auffrichtigkeit seines Hertzens dienet/ so läst Er auch demselben herrliche Belohnung wiederfahren.

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

R. 1. GOtt siehet mannigmahl eines Menschen unverfälschte Gottseeligkeit/ dahero läst ers ihnen auch an reichen Seegen und Erspießlichkeit nicht ermangeln.

2. Es hatte vorhin der Apostel seinen Sohn den Timotheum vermahnet/ daß er sich solte in der Gottseligkeit fleißig üben; Nunmehro weiset er ihm/ was er davon vor einen herrlichen Nutzen zu gewarten hätte/ wenn er der Vermahnung würde nachleben.

Was ist ein *Periodus Explanativa*?

R. Welcher sich der Wörter bedienet: Jmmassen / wiedann/ dieweil; und muß man

sich

sich bey demselben umb eine ration und Ursach bekümmern / welche entweder vor oder nach der Proposition gesetzet wird.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Die heilige Schrifft lehret uns / daß die Gottseeligkeit so wol mit zeitlichen als auch ewigen Seegen belohnet werde. Und dannenhero muß man auch gestehen / daß sie höchst-nützlich und ersprießlich sey.

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

℟. Es ist nicht zu zweiffeln / daß die Gottseeligkeit mit grossem Nutzen verknupffet sey; Jnmassen sie die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens hat.

2. Es ist wahr / daß die Gottseeligkeit unvergleichlichen Nutzen mit sich bringe / wie sie dann soll mit zeitlichen und ewigen Leben belohnet werden.

3. Alldieweil die Gottseeligkeit die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens hat; so können wir nicht läugnen / daß sie von unvergleichlichen Nutzbarkeiten begleitet werde.

Was ist ein *Periodus Disjunctiva*?

℟. Welcher einschliesset solche Sachen die einander zu wieder sind / oder da nicht eines das andere ist durch die particulas: Entweder/oder; wo nicht / doch.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Es muß entweder Gottes Wort lügen /

oder die Gottseeligkeit muß einen vortrefflichen Nutzem bey sich führen.

Wie wird dieser *Periodus* verändert?

R. 1, Wo die Gottseligkeit nicht allemahl in diesem Leben belohnet wird/ so hat sie doch gewiß in jenem Leben unvergleichlichen Nutzen zugewarten.

2. Es bleibet gewiß es muß entweder GOttes-Wort nicht wahr seyn/ oder es muß die Gottseeligkeit nicht ohne Nutzen seyn.

3. Eins muß wahr seyn es muß entweder die Gottseeligkeit Schaden oder Nutzen bringen.

Was ist ein *Periodus Copulativa*?

R. Welcher die subordinata und Compossibilia, das ist Dinge die bey einander gehören und zusammen stehen können / zusammen bindet mit den Particulis: Sowol/ als auch; theils/ theils/ nicht allein/ sondern auch; bald/ bald.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Die Gottseeligkeit erfreuet ihren Liebhaber so wol mit zeitlichen als auch mit ewigen Wohlergehen.

Wie kan dieser *Periodus* verändert werden?

R. 1. Den frommen gehet es nicht allein in diesem Leben sondern auch in jenem Leben wohl.

2. Die

2. Die Frommen haben sich theils zeitlicher theils ewiger Glückseeligkeit zuerfreuen.

3. Die Gottseeligkeit bringet den Menschen bald zeitliche/bald ewige Glückseeligkeit zu wege.

Was ist ein *Periodus Figurata*?

R. Wenn die Proposition durch eine gewisse Figur ausgeführet wird/ insonderheit durch eine solche/welche theils zu einer Zierligkeit / theils zu einer Weitläufftigkeit incliniret / als: Anaphora, Epiphora, Symploce, Communicatio, Sermocinatio, Apostrophe, Prosopopœia.

Die Gottseeligkeit ist nützlich.

Per Anaphoram.

Die Gottseeligkeit verschaffet den Menschen schen Reichthum; **die Gottseeligkeit** bringet den Menschen zu hohen Ehren; **die Gottseeligkeit** machet/daß es dem Menschen zeitlich und ewig wol gehe.

Per Epiphoram.

Die Gottseeligkeit giebet uns unterschiedenen Nutzen. Denn sie bringet uns Reichthum **zu wege**/ Ehre **zu wege**/zeitliches und ewiges Wolergehen **zu wege**.

Per Symplocen.

Was bringet uns Reichthum? **Die Gottseeligkeit. Was bringet uns** Ehre und Würde? **Die Gottseeligkeit. Was bringet uns** zeitliches und ewiges Wohlergehen? **Die Gottseeligkeit.**

Per Communicationem & Anaphoram.

Müssen sie nicht gestehen / daß wir durch die beständige Ubung in der wahren Gottseeligkeit können zu grossen Reichthum gelangen? Müssen sie nicht gestehen / daß uns die unverfälschte Liebe gegen GOtt und sein Wort könne in die höchste Ehre und Würde setzen? Müssen sie nicht gestehen / daß wir dermaleins / wenn wir uns eines rechtschaffenen Tugend-Wandels beflissen / werden in den Himmel auffgenommen werden?

Per Apostrophen.

Du kanst es bezeugen / du auserwehltes Rüst-Zeug Gottes / daß die Gottseeligkeit die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens habe.

Per Sermocinationem.

Mich deucht / ich sehe den frommen David anietzo für unsern Augen stehen / welcher uns auf sein Exempel weiset und mit dergleichen Worten zur Gottseeligkeit auffmuntern will: O ihr thörichten und unbesonnenen Menschen / die ihr nicht wollet auff dem Wege der Gottseeligkeit einhergehen! Ihr müsset nicht dencken / daß die wahre Gottseeligkeit mit herrlichen Belohnungen angesehen werde. Denn schauet doch mein Exempel an; Ich war ein armer und elender Hirten-Knab / aber GOtt hat mich zur Königlichen Dignität und Würde erhoben; ich schwebete in eusserster Armuth und Dürfftigkeit; allein GOtt machte mich so reich / daß ich kunte einen Vorrath nach dem andern

dern hervorhohlen. Und diß alles hat mir GOtt aus Gnaden wiederfahren lassen / nachdem er gespüret/wie ich für ihm in Gottseeligen und heiligen Leben einhergegangen.

Der ander Unterricht
De Chria.

Wieviel *Partes* hat eine *Chria*.

R. Vier 1. Protasis 2. Æthiologia 3. Amplificatio 4. Conclusio.

Was heist *Protasis*?

R. Meine Haupt Proposition, worauf sich die gantze Chria gründet.

Woraus kan die *Protasis* bestehen?

R. Sie kan sein entweder eine Enunciatio logica oder ein Dictum aus einem Autore oder ein Factum singulare.

Wie wird die *Enunciatio logica* ausgeführet?

R. Es wird ein gewisser periodus daraus gemacht entweder Symplex oder Composita.

Wie wird ein *Dictum* ausgeführet?

R. Ich kan entweder erstlich das Dictum mit citirung des Antoris anführen/ hernach eine Paraphrasin machen; oder ich kan erstlich etwas von dem Lobe des Autoris sagen/darnach das Dictum darauff setzen/und endlich eine Paraphrasin machen und vorstellen / was der Autor mit diesem

Dicto

Dicto haben wolle. Vid. Hubn. Orat. frag. pag. 110. num. 2. 3.

Wie wird ein *Factum singulare* ausgeführet?

℟. Auf eben solche Weise wie ein *Dictum*; nehmlich ich kan entweder erstlich das Factum mit seinen Umständen und Citirung des Autoris hinsetzen; Darnach eine Paraphrasin machen; Oder / ich kan erstlich etwas de laude autoris reden / hernach das Factum darauf anführen / und endlich eine Paraphrasin machen.

Wie mancherley ist die *Paraphrasis*?

℟. Dreyerley: 1. Grammatica. 2. Historica. 3. Philosophica.

Was heist *Paraphrasis Grammatica*?

℟. Wenn einer das Dictum mit andern Worten erklähret und deutlicher machet / oder saget / was der Autor damit anzeige; Oder auch solches in gewisse Stücke eintheilet. *Vid. Exempl. in Orator. frag. pag.* 136. *n.* 4. *&* 5.

Was heist *Paraphrasis Historica?*

℟. 1. Wenn man anführet die Gelegenheit / bey welcher / was ist geredet worden / *ex. gr.* Alexander saget bey dem Curtio: Nihil tam alte natura constituit, qvo virtus non posśit eniti.

Paraphrasis.

Es war ein hoher Felsen / den solten einige auserlesene Jünglinge hinauf steigen / worzu sie dann der Alexander encouragiren und ihnen einen tapffern Muth einsprechen wolte.

2. Wenn man die Warheit der Rede betrachtet / *ex. gr.* Herodes wird ein Fuchs genennet.

Para-

Paraphrasis.

Und das ist ein Titul/welcher sich auf ihn wegen seines listigen Kopffes sehr wol schicket.

3. Wenn man die Unwarheit der Sache vorbringet/und zwar/da man **entweder** die Sache zweiffelhafftig machet/ **oder** ausdrücklich saget/ daß solches falsch sey/ **oder** / da man solches an seinem Ort gestellet seyn lässet/ *ex. gr.* Die Scytischen Abgesandten nenneten den Alexandrum gentium latronem.

Paraphrasis.

Es ließ zwar Alexander gegen die Uberwundenen meistentheils seine Gütigkeit und Gelindigkeit sehen; allein/das war doch nicht recht/ daß er die Scyten/ Indianer und andere Völcker mehr ohne Ursache bekriegte/ und deren Länder verwüstete; Und sehe ich also nicht/ wie er den gegebenen Titul von sich werde ablehnen können.

Aliud Exemplum.

Als der Cantzler Amaralius dem Türcken die Insel Rhodis verrahten wolte/ würde ihm dafür zur Gemahlin eine Türckische Princeßin versprochen.

Paraphrasis.

Allein wie schön ihm solches ist gehalten worden / ist daraus abzunehmen/ daß er sich zum Trinckgeld lebendig hat müssen schinden lassen.

Aliud Exemplum.

Thucydides schreibet von dem Themistocle, daß er zu Magnetia an einer Kranckheit gestorben.

Para-

Paraphrasis.

Ob solches in der That sich also verhalte/ oder ob er sich nicht vielmehr selbst durch Gifft vergeben / das wollen wir jetzo an seinen Ort gestellet seyn lassen.

Was heist *Paraphrasis Philosophica?*

R. 1. Wenn man judiciret/ ob etwas/ davon wir geredet/ wol oder übel gethan sey. *ex. gr.* Der Köuig Alexander hat den Lyncesten / der ihn dreymahl nach dem Leben gestanden/ umbbringen lassen.

Paraphrasis.

Und das war ihm gar nicht zu verdencken; Denn da der Alexander dem Lyncesti schon zweymahl hatte Pardon gegeben/ und dieser gleich wol zum drittenmahl seine Bubenstücke nicht lassen kunte / so war es unmüglich/ daß dergleichen Bosheit nicht solte exemplariter gestraffet werden.

2. Wenn man einen Locum communem heraus ziehet/ *ex. gr.* Als Joseph von des Potiphars Gemahlin zur Unzucht angereitzet wurde/ sagte er: Wie solte ich ein solch Ubel thun und wider GOtt sündigen.

Paraphrasis.

Und also mussen auch alle rechtschaffene Christen gesinnet seyn/ daß sie sich zu nichts böses verleiten lassen/ noch etwas begehen / wodurch der grosse GOtt im Himmel kan beleidiget werden.

Was heist *Æthiologia?*

R. Es ist die Materia, womit ich die Protasin bestätige und bekräfftige.

Wie

Wie mancherley ist die *Æthiologia*

℞. Zweyerley: 1. Probans. 2. Persvadens.

Was heist *Æthiologia Probans*?

℞. Womit ich beweise / daß die Protasis entweder wahr oder falsch sey.

Was heist *Æthiologia persvadens*?

℞. Womit ich die Auditores überreden wil / daß sie entweder was thun oder lassen sollen.

Wie komme ich zu der *Æthiologie*?

℞. Ich muß sie hohlen entweder aus der Erfahrung / oder aus einer gewissen Disciplin, wohin die Protasis gehöret. Wiewol die Loci Topici und deren Axiomata, wie auch die Argumenta persvadentia können mir Anleitung geben / daß ich desto eher die Æthiologien finde.

Muß ich dann nur eine *Æthiologie* haben?

℞. Ich kan so viel Æthiologien nehmen als ich wil; Doch wenn ich nur eine schlechte und kleine Chrie machen wil / so kan ich mit einer Æthiologie zu frieden seyn; wil ich aber eine schwerere Chrie machen / so kan ich mehr Æthiologien zusammen colligiren.

Was brauche ich vor *Connexiones* bey der *Æthiologie*?

℞. 1. Ist meine Protasis eine Enunciatio Logica, so brauche ich bey der ersten Æthiologie die Perticulam denn / immassen / gestalt / sintemahl.

2. Ist meine Protasis ein *Dictum* oder Factum so brauche ich bey der ersten Æthiologie diese und dergleichen Formulen: Und freylich ist dem

also. Denn &c. Oder/ Und das nicht unbillig. Denn &c. Oder/ Und warum solte man das nicht thun? Denn man bedencke doch &c. Oder/ Und wie kan das anders seyn? Denn &c.

3. Wenn viele Æthiologien da sind / welche aber keine Amplification bey sich haben / so können dieselbe entweder durch die wiederhohlte Communication, Anaphoram symplocen, Interrogation ausgeführet werden; Und kan man gleichwol bey der ersten Æthiologie das beobachtē/ was in dem Numero 1. und 2. enthalten ist; Oder ich kan bey der andern Æthiologie die Particulam **Und**/ bey der drittten **Ferner**/ bey der vierdten **Zudem**/ bey der fünfften **Nechst diesem**/ bey der sechsten **endlich** gebrauchen.

4. Wenn viele Æthiologien verhanden / da eine jede eine Amplification bey sich hat / so kan ich bey der andern die Particulam **Und**/ bey der dritten die Particulam **Traun** oder **Gewiß**/ bey den übrigen die Particulam **Ferner** / **zudem**/ **nechst diesem**/ **endlich** setzen.

NB. Vor diesen Particulis her kan ich dann und wann die Haupt-Thesin Frage-weise oder als eine Conclusion repetiren.

Wo können die *Amplificationes* von hergenommen werden?

℞. 1. A probatione. 2. A contrario. 3. Ab objectione. 4. Ab exemplo. 5. A testimo-

nio

nio. 6. Ab emblematibus. 7. A ſimili. 8. A loco qvodam topico. 9. Ab argumento commovente. 10. Ab argumento inſinuante. 11. A loco communi. 12. A Figura Rhetorica.

Wornach müſſen ſich die *Amplificationes* richten?

R. Sie können ſich richten **entweder** nach der Ætiologie ; **Oder** nach dem Contrario und der Objection ; **Oder** nach der Protaſi. *NB.* Die Amplificationes, ſo ſich nach der Protaſi richten/ pfleget man nach der Æthiologie und contrario hinten her zuſetzen.

Wie werden die *Amplificationes connectiret*?

R. Die Probatio bekömmt die particulam: **denn/ immaſſen/ geſtalt/ ſintemahl.**

2. Das Contrarium bekömmt die particulam **Hingegen**/ (wenn das Contrarium ſo bewandt/ daß es einer andern propoſition ſo wol nach dem Subjecto als prædicato entgegen iſt/ *ex. gr.* Der Friede ernehret / der Unfriede verzehret) Oder die particulam **Aber/ allein** (wenn das Contrarium ſo bewandt/ daß es einer andern propoſition nur nach dem prædicato entgegen iſt. *ex. gr.* Ein Chriſte muß in die Kirche gehen/ viele gehen nicht in die Kirche.)

3. Die übrigen Amplificationes können entweder ohne connectendi particula mit den vorhergehenden geſetzet werden; oder man kan nach Belieben bey dem ſimili die particulam **Traun/ gewiß**/ bey dem Teſtimonio die particulam

deßwegen/ dannenhero / in Absicht dessen setzen/ oder bey dem Exemplo und Testimonio eine gewisse Formul gebrauchen/ *ex. gr.* Ich könte hievon unterschiedene Exempel anführen; oder ich könte dieses mit vielen Exempeln (oder Zeugnissen) bestätigen/erleutern / allein ich will anjetzo nur ein oder zwey anführen.

Was ist sonst bey der *Amplification* zu mercken?

℞. 1. Die Responsion bey der Objection kan durch die Communication vorgestellet werden.

2. Eine Objection mit ihrer Responsion kan durch einen periodum concessivam oder adversativam ausgeführet werden.

3. Ein Simile wird durch einen periodum comparativam gemacht.

4. Das Exemplum und Testimonium kan durch die Sermocination oder Apostrophen elaboriret werden.

5. Wenn viele Exempel kürtzlich vorgestellet werden / so kan man solche bißweilen durch eine Anaphoram oder Symplocen verbinden.

6. Wenn man einige Testimonia auf einander setzet/kan man nach dem ersten dergleichen Formulen setzen: **Und höret/ was der N. saget; Hiemit stimmet überein / was N. schreibet; Fast eben so schreibet auch N.**

Wie wird die *Conclusio* gemacht?

℞. 1. Kan die Thesis mit veränderten Worten repetiret werden.

2. Wenn

2. Wenn die Thesis eine Tugend in sich enthält/kan sie auf das Auditorium appliciret/ die Tugend recommendiret/ und die Rationes mit veränderten Worten repetiret werden.

3. Wenn die Thesis ein Laster in sich enthält/ kan sie auf das Auditorium appliciret/ vor das Laster gewarnet/ und die Rationes mit veränderten Worten kürtzlich wiederhohlet werden.

4. Kan ich in der Conclusion ein oder mehr Consectaria [eine Lehre/ Wiederlegung/ Vermahnung/ Warnung/ Trost] nebst ein und ander Amplification setzen. Vid. Hubn. Orat. Frag. pag, 113. Qv. 69.

Wie wird die Conclusion connectiret?

R. Entweder durch die particulam: demnach/ dannenhero/ derowegen; Oder durch diese Formulen: Wenn nun dem also ist/ daß &c. so; So bleibet es dann wol dabey/ daß &c. Habt ihr nun gehöret/ daß das N. ein so anständliches/ nöhtiges und nützliches Werck sey/ so &c.

Der dritte Unterricht
Von der
Parentation.

Wie viel Stück hat eine Leich-Ab-dinckung?

R. Sonderlich drey Stück: 1. Thesin. 2. Hypothesin (qvæ vel *Tractatio* dici posset) 3. Conclusionem.

Wie mancherley ist die *Thesis*?

R. Entweder einfach oder vielfach.

Was heist eine einfache *Thesis*?

R. Wenn alle Partes der Application oder *Tractation* aus einer *Thesi* genommen werden/ und sich darnach richten.

Was heist eine vielfache *Thesis*?

R. Wenn erstlich eine General Thesis gesetzet wird/ und darauf zu einem jeden parte der Application special oder besondere *Theses* gesuchet werden. *Vid. Weidl. Orator.* Hoffm. *pag.* 324.

Woraus kan die einfache *Thesis* bestehen?

R. Entweder aus einer raren Historie/ *pag.* 139. oder aus einem Emblemate, oder aus einer Allegorie *pag.* 409. oder aus einem Loco communi *pag.* 656. oder aus einer gelehrten Streit-Frage/ *pag.* 681. oder aus der letzten sonderbahren Rede und That *pag.* 760.

Wo

Wo krieget man aber eine gute einfache *Thesin* ?

R. Sie wird mir entweder gegeben aus den Personalibus oder Wapen oder Fahne des verstorbenen; oder ich muß eine suchen in den Collectaneis.

Wie suche ich dann die *Thesin* in den *Collectaneis* ?

R. Ich untersuche entweder des Verstorbenen Nahmen/ Ampt/ Art des Todes / Sterbens-Zeit/ Glück und Unglück/ Qvalitäten &c. welche Dinge mir werden einen Titul in den Collectaneis aufzusuchen vorlegen ; oder ich schliesse die Materia der Application und Conclusion (davon in den folgenden) in Propositiones, so wol generales als speciales, da mir dann nicht allein das Subjectum, sondern auch das Prædicatum wird Titul aufzuschlagen an die Hand geben. *Vid. Hubn. Orator. frag. pag.* 141. *Qv.* 96.

Wie wird die einfache *Thesis* ausgeführet?

R. Es kan 1. eine geschickte Transition voran geschicket werden (ausgenommen/ wenn die Thesis ein Locus communis ist/ welcher ohne Transition gleich Platz finden kan) 2. die Thesis hingesetzet/ und nachdem es die Sache leidet/ erweitert werden.

Wie mancherley ist die *Transition* ?

R. Entweder Generalis oder specialis.

Was ist eine *Transitio Generalis*?

℞. Welche bey einer jedweden Thesi kan gebrauchet werden.

Wie siehet dann eine *Transitio Generalis* aus?

℞. Ich wil einige Transitiones hinsetzen / wornach andere künnen gemachet werden:

1. Ich wäre bereit den höchst-schuldigen Danck auff Befehl der betrübten Leydtragenden nach vermögen abzustatten / woferne ein gelehrtes Haupt mein Vorhaben auf eine Zeit nicht zu unterbrechen suchte *Vid. VVeidl. pag.* 145.

2. Jetzt da ich in Begriff bin meiner gegebenen Instruction nach Vermögen satisfaction zuleisten / wil der gelehrte N. mich an meinem Propos auff eine Zeit verhindern. Es führet dieser gelehrte Mann meine Gedancken von diesem hochbetrübten Trauer-Platze an den prächtigen Frantzösischen Hoff und stellet ihnen vor &c.

3. Ob ich gleich anietzo verbunden bin in Nahmen der betrübten Leydtragenden schuldigsten Danck abzustatten; Dennoch aber werden sie sich nicht mißfallen lassen / wenn ich ihnen folgende sonderbahre Geschichte zu Gemüthe führe.

Was ist eine *Special Transition*!

℞. Die sich nicht allenthalben gebrauchen lässet / sondern nur an diesem oder jenem Orte statt findet.

Wo können die *Special Transitiones* hergenommen werden?

℞. Entweder aus einem füglichen Loco Communi

muni; oder aus einem sich schickenden Loco Topico (*Vid. Loc. Comm. in Weid. pag.* 162. Das Unglück wil uns; *Loc. Top. pag.* 146. Wie doch der gerechte Himmel zulassen könne *&c.*) Insonderheit kan ich bey einer Streit-Frage die Communication zur Transition gebrauchen ex. gr. Wenn ich Hochgeschätzte an Sie bey dieser Beerdigung N. eine Frage abgehen liesse / ob &c. so würden sie sonder zweiffel zur Antwort geben/daß die Meinungen hierüber unterschiedlich wären. Denn &c. bey der letzten Rede oder That des verstorbenen kan die Transition entweder selbige recommendiren / oder sich darüber verwundern / oder die Einbusse / so aus dem schmertzhafften Tod entsiehet / exaggeriren / nachmahls aber die Worte des verstorbenen gleichsam zum Grunde der erection setzen. Vid. pag. 763. Caut. 1. it. pag. 764. Caut. 4. It. pag. 767.

Wie wird dann nun insonderheit die Historische *Thesis* ausgeführet?

R. 1. Kan sie nur schlecht / doch aber nach ihren eigentlichen Circumstantien ordentlich hingesetzet werden. Vid. Weidl. pag. 152. Ein Anonymus.

2. Kan sie amplificiret werden/und zwar entweder durch gewisse Figuren pag. 188. oder durch Consectaria pag. 191. oder durch Realia; als Similia, Testimonia, exempla, Emblemata pag. 199.

Wie wird eine *Emblematische Thesis* ausgeführet?

℟. Sie wird entweder nur bloß hingesetzet/oder als eine Chria ausgeführet/ welches auch bey dem Loco Communi pag. 659. und bey der letzten That und Rede des verstorbenen pag. 764. zu beobachten.

Wie wird die *Allegorische Thesis* ausgeführet?

℟. Ich schließe zuvörderst die Allegorie in eine proposition ein ex. gr. Ich wolte mich wol gar erkühnen zubehaupten/der schmertzhaffte Tod eines gelehrten Oberhaupts sey ein Erdbeben der Republic zu nennen; darnach führe ich die tertia Comparationis als Beweißthümer der Proposition an und applicire sie nach oratorischer Ordnung entweder generaliter oder specialiter auff den verstorbenen. pag. 412.

Wie wird eine gelehrte Streit-Frage ausgeführet?

℟. Es wird erstlich die Frage vorgetragen; hernach werden die Argumenta so wol pro affirmativa als negativa sententia beygebracht. Doch muß der Redner dahin sehen / daß er die Argumenta pro contraria sententia voran setze/ und bevor er auf die beliebte Meinung gehe.die Argumenta, so von grosser Wichtigkeit sind / geschickt beantworte pag. 683.

Wo wird die *Thesis Generalis* zu der vielfachen *Thesi* hergenommen?

℟. Entweder von einem Emblemate oder Historie oder Simili.

Wo

Wo werden die *Special Theses* zu der vielfachen *Thesi* hergenommen?

R. Dieselben mussen sich nach dem Objecto der General Thesis richten. Denn wovon die General Thesis handelt/ davon müssen die Special Theses auch handeln/oder zum wenigsten eine damit verwandte Materie in sich enthalten ex. gr. Redet die General Thesis von Edelgesteinen / so mussen die Special-Theses selbiges auch thun pag. 340. wird die General Theses aus dem Wapen hergenommen / so müssen die Special Theses auch daher genommen werden pag. 509. caut. 7. it. pag. 527.

Was hält die *Application* oder *Tractation* in sich?

R. Sie hält in sich

Entweder 1. Laudem defuncti 2. Luctum cognatorum 3. Solatium pro illis.

Oder 1. den Zustand des verstorbenen vor seinem Tode. 2. den Zustand in dem Tode oder den Tod selbsten. 3. den Zustand nach dem Tode.

Oder 1. des verstorbenen Honnettes Leben 2. des verstorbenen Seeligen Tod.

Was hält die *Conclusion* in sich?

R. Theils eine Dancksagung/ theils einen Wunsch / welche aber müssen entweder aus der General Thesi oder letzten Special Thesi und Argumento herfliessen pag. 150.

Ist nicht noch etwas bey der *Parentation* zu mercken!

R. Noch zwey Stück 1. Muß ein Redner dahin

hin sehen/ daß einige Figuren können angebracht werden/ als præteritio beym lobe; Exclamatio, Interrogatio, Apostrophe, sermocinatio, Communicatio, &c.

2. Kan an statt der General-Thesis nur eine blose Transition gebrauchet werden und die Tractation drey Protases (nemlich 1. **der verstorbene ist zu loben 2. der verstorbene ist zu bedauren 3. die hinterbliebenen können getröstet werden**) in sich enthalten / welche als Chrien ausgeführet werden pag. 217. Es kan aber wol die Transition ein Emblema oder simile oder Locum communem in sich enthalten/ allein die partes der application richten sich doch darnach nicht pag. 231. caut. 1.

Der

Der vierte Unterricht.
Von der teutschen Poësi.

Was muß einer beobachten/ ehe er anfängt teutsche *Verse* zu machen.

R. I. Muß er wissen/ wie die Sylben des Worts beschaffen/ ob sie lang oder kurtz sind. Welches dann leicht zu judiciren ist. Denn auff welcher Sylbe der Tonus stehet/ die ist lang/ die andern sind kurtz; die ein Sylbigen Wörter werden bald kurtz/ bald lang gebrauchet/ nach dem sie in contextu ausgesprochen werden; und wenn ein Wort den Tonum in antepenultima hat/ so kan die letzte Sylbe lang und kurtz gesetzet werden ex. gr. stērblĭchēr

II. Wie die Sylben auff einander folgen müssen. Nehmlich entweder lang und kurtz (-*v* Menschen/ heist sonst zu Latein Trochæus) oder kurtz und lang (*v*- berühmt/ heist sonst Jambus) oder lang und zwey kurtze (-*vv* liebliche/ heist sonst Dactylus)

III. Wieviel Sylben zum Reim gebrauchen. Nemlich entweder eine oder zwey/ mit welchen aber gemeiniglich eine zierliche Abwechselung anzustellen ist/ also daß/ wenn die erste Riege einen Reim von zwey Sylben (-*v*) hat/ die andere/ oder dritte Riege/ welche sich nicht mit der ersten Riege reimet/ einen Reim von einer Sylbe haben müsse (-)

IV. Wel-

IV. **Welche Riegen sich mit einander reimen müssen;** Nehmlich es können sich mit einander reimen entweder die beyden ersten / und hernach die beyden letzten; oder die erste und die dritte und hernach die andere und die vierdte; oder die erste und die vierdte/und hernach die andere und die dritte / wenn ich nemlich nur vier Riegen zu einer Strophe nehme und ein gemeines Carmen mache; nehme ich aber mehr Riegen zu einer Strophe/ so kan ich reimen lassen nach meinem Gefallen/doch so/ daß sich zwey und zwey mit einander reimen. *NB.* Dabey dann auch zu beobachten / daß diejenigen Riegen/so sich in der ersten Strophe zusammen reimen / in den folgenden Strophen sich auch zusammen reimen.

V. **Wie viel Riegen zu einer Strophe zu nehmen.** Es stehet in meinem belieben entweder 4. oder 6. oder 8. oder 10. zu nehmen. *NB.* Nur das muß man inacht nehmen/daß jede Strophe gleiche viel Riegen habe.

VI. **Wie viel Sylben in einer Riege zu nehmen;** Nehmlich in Jambischen Versen kan ich von zwey Sylben biß auff 13. steigen; in den Trochaischen Versen kan ich von zwey Sylbē biß auf 15. steigen; in den *Dactyli*schen von vier biß auff eilff Sylben steigen (von 6. oder 9. Sylben kan ich keinen dactylischen Vers machen) *NB.* Hiebey ist aber zu beobachten / daß in einem gemeinen Carmine die Riegen/ so sich mit einander reimen/gleiche und eben so viel Sylben haben.

VII. **Wo der Abschnitt zu machen**

(der

(der Abschnitt heist/ wenn in der Mitte eines Verses ein Wort einen neuen pedem anfängt/ und das vorhergehende Wort gemeiniglich den pedem endiget) nehmlich in den Jambischen Versen/ so von 10. oder 11. Sylben bestehen/ muß der Abschnitt entweder auf der 4ten oder 6ten Sylbe seyn; Die aber aus 12. oder dreyzehen Sylben bestehen/muß der Abschnitt allemahl auf der 6sten Sylbe seyn; in den *Trochaischen* Versen/so aus 11. oder 12. oder 13. Sylben bestehen/ fällt der Abschnitt auff die 6ste Sylbe; Die aber aus 14. Sylben bestehen/ fällt der Abschnitt auff die 7te Sylbe; und die aus 15. Sylben bestehen/ fält der Abschnitt entweder auf die 7de Sylbe/ wenn der Reim aus zwey Sylben bestehet; oder auff die 8te Sylbe/ wenn der Reim aus einer Sylbe bestehet. *NB.* Hiebey ist aber zu mercken/ daß die Sylbe/welche den Abschnitt machen sol/nicht eine Præposition, auch nicht die letzte Sylbe des Adjectivi, auch nicht die letzte Sylbe des ersten Worts aus dem letzten Commate in der Riege/ sondern die letzte Sylbe entweder eines Substantivi oder eines Verbi, oder adverbii, welches in der Mitte des Verses schon einen ziemlichen Verstand machet.

VIII. Daß bißweilen ein Vocalis kan elidiret/und also aus zwey Sylben eine werden. Dieses kan geschehen 1. in der letzten Sylbe/wenn man nemlich nach Edirung des Vocalis die letzten beyden Consonantes in der Aussprache vernehmen kan/ *ex. gr.* Lebt *pro* lebet; oder die letzte Sylbe auf het oder hen ausgehet/ und

und immediate ein Vocalis vorher gehet/ *ex. gr.* Steht *pro* stehet/ fliehn *pro* fliehen. 2. Wenn sich das Wort auf den Vocalem *E* endiget/ und das folgende Wort sich von einem kurtzen Vocali oder Diphthongo anfänget/ *ex. gr.* Die Lieb ist/ *pro* die Liebe ist. 3. In etlichen Wörtern/ die im Anfange den Vocalem *A* haben/ *ex. gr.* **dran/ drauf/ drüber/** *pro* **daran/ darauf/ darüber.** 4. In etlichen Wörtern die in der Mitte den Vocalem *E* oder *I* haben ex. gr. schönster *pro* schönester/ heilger *pro* heiliger.

IX. **Daß bißweilen einige besondere** Species Carminum **gemacht werden**/ als eine **Ode**/ eine **Sonnet**/ ein **Madrigal**/ eine Pindarische Ode, ein **Bildergedicht**/ so eine gewisse **Figur**/ als eine **Piramide**/ ein **Hertz**/ einen Pocal vorstellet.

Was ist aber ein *Sonnet*?

℞. **Es** ist ein Carmen/ so aus vierzehen Riegen bestehet/ davon in den ersten achten vier und vier sich mit einander reimen müssen/ und zwar also/ daß sich entweder die 1. 3. 5. und 7. und hernach die 2/ 4/ 6/ 8; oder die 1/ 4/ 5/ 8. und hernach die 2/3/6/7. mit einander reimen/ die übrigen sechs Riegen darff ich reimen wie ich wil.

Was ist eine *Pindari*sche Ode?

℞. **Es** ist ein Carmen gleichsam aus dreyen Periodis bestehend; davon der erste Periodus **Satz**/ der ander Periodus **Gegensatz**/ der dritte Periodus **Nachsatz** genennet wird: Worinn auch die

die ersten beyden Periodi als Satz und Gegen-Satz einander an Riegen, pedibus und Sylben gleich seyn; und welche Riegen sich in dem Satz mit einander reimen / die müssen sich auch reimen in dem Gegen-satz; Der dritte Periodus als Nach-Satz hat seine Licentz im Riegen/ in Reimen/ in pedibus, in Sylben. *NB.* Die Disposition zu einer Pindarischen Ode, kan seyn entweder ein Syllogismus/ also daß der Satz Majorem, der Gegensatz Minorem, und der Nachsatz Conclusionem in sich enthält; Oder eine Rede per Antecedens, Conseqvens, und Formulam Finalem; Oder eine Rede per Antecedens, Connexionem und Conseqvens; Oder eine Rede per Thesin, Hypothesin und Formulam Finalem.

Was heist ein *Madrigal*?

R. Es ist ein kurtzes dabey auch scharffsinniges Gedicht/ worin ich von 7. biß auf 16. Riegen steigen und die Riegen kurtz und lang machen kan/ so daß dieselbe Riege/ welche sich mit einer andern reimet/ nicht darff gleiche lang seyn; Die Riegen aber müssen nicht kürtzer als von 6. Sylben/ und nicht länger als von eilff Sylben seyn / und habe ich auch dabey die Freyheit/ daß ich eine oder zwey auch wol drey Riegen kan ungereimt lassen. Und ob ich zwar gerne durchs gantze Carmen einerley pedes oder Sylben gebrauche/ so stehet mir doch gleichwol frey die pedes zu vermischen und in dieser Riege Jambos, in jener Trochæos, in einer andern Dactylos zu gebrauchen.

Was heist eine *Ode*?

℞. Es ist ein Carmen, darin sich der Verstand in einer jeden Strophe endiget; die Strophen aber können aus 4/6/8/10. Riegen bestehen/ und stehet es mir frey entweder gleiche pedes in einer Strophe zu gebrauchen/ oder auch die pedes zu vermischen/ doch so/ daß die Riegen/ so sich mit einander reimen (welches ich dañ nach meinem Gefallen thun kan) gleiche uñ insgemein gleiche viel pedes haben. Hiebey ist aber auch in acht zunehmen/ was in der ersten Frage in dem *Nb.* des Num. 4/5/6/7. ist bemercket.

Was habe ich bey einem Bilder-Gedichte in acht zunehmen?

℞. Daß die Riegen nicht dürffen gleiche viel und eben die pedes oder Sylben haben/ sondern es ist gnug/ wenn die Riegen so eingerichtet sind/ daß die vorgesetzte Figur heraus kommt.

Was muß ich nun thun/ wenn ich ein *Carmen* machen will?

℞. 1. Muß ich mir eine gute *Ma*terie in prosa aufsetzen.

2. Muß ich 1. oder 2. Riegen hinsetzen/ da die Sylben richtig auf einander folgen.
3. Muß ich Wörter suchen/ die sich damit reimen/ und gleiche pronunciation haben.
4. Muß ich sehen/ ob sich ein Wort unter den Reimen finde/ das sich in den Verstand lässet hinein bringen und am Ende hinsetzen.
5. Muß ich zusehen / daß ich die Wörter so auf einander setze/ als wenn ich in prosa rede.

Wie

Wie kan ich ein *Carmen imitiren*?

R. Ich imitire entweder dessen Formulas, oder das gantze Carmen und dessen Res und *Materiam*.

Wie *imitire* ich die *Formulas*?

R. 1. Ich kan sie gantz unter mein Carmen vermischen/ welches eine andere *Materie* und Disposition in sich enthält.

2. Ich kan sie in andere Wörter verwandeln.

3. Ich kan sie in ein ander Genus verwandeln/ und sie nach meinem Carmine einrichten.

4. Ich kan sie auf was anders appliciren/ so/ daß ich theils was hinzu thue/ theils was wegnehme/ theils was verändere/ wie es nemlich mein vorhabendes Carmen leyden will.

Wie *imitire* ich ein gantzes *Carmen* und dessen *Res* und M*aterie*?

R. 1. Ich kan sie in andere Phrases, in ein ander Genus, in eine andere Ordnung und Disposition verwandeln.

2. Ich kan andere Rationes, andere Similia, andere Exempla gebrauchen/ doch aber die Particulas und Formulas connectendi behalten.

3. Ich kan längere *Materien* in kurtze/ oder kurtze in längere verwandeln.

4. Ich kan sie auf eine andere Materie appliciren so/ daß ich entweder was hinzu thue/ oder weg lasse/ oder verändere/ nachdem es nemlich meine Materie und Carmen erfodert; wobey es dann auch frey stehet/ das Genus und die Speciem Carminis zu behalten/ oder zu verändern.

5. Ich kan die Disposition imitiren/ so/ daß ich in einer andern Materia fast gleiche Construction, gleiche Connexion, gleiches Genus, gleiche und eben so viel Amplificationes, gleiche und eben so viel Partes gebrauche und behalte.

Der fünffte Unterricht
Von der
Imitation der Autorum.

Was muß ich beobachten/ ehe ich etwas aus einem *Autore imitire?*

R. 1. Muß ich den Innhalt des Textes/ so soll imitiret werden/ in eine oder mehr Propositiones abfassen.

2. Muß ich die *D*isposition, Partes und Connexion der Materie eruiren.

Wie kan ich aber einen *Autorem imitiren*?

R. 1. Wenn ich zwar die Worte behalte/ aber sie in eine neue Constuction versetze/ also/ daß ich aus dem *S*ensu relativo einen Recitativum mache/ und contra *ex. gr.* Curtius inqvit *lib.* 4. *cap.* 1. *num.* 28.

Sabacem prætorem Ægypti cecidisse in acie: Persarum præsidium & sine duce esse & invalidum: Ægyptios semper prætoribus eorum infensos,

fenſos, pro ſociis ipſos, non pro hoſtibus æſtimaturos.

Imitatio.

Sabaces prætor Ægypti cecidit in acie: Perſarum præſidium & ſine duce eſt & invalidum: Ægypti ſemper prætoribus eorum infenſi, pro ſociis ipſos, non pro hoſtibus æſtimaturi ſunt.

It. Daß ich die Verba in andere Modos, Tempora und Perſonas verwandele/ welches in Epiſtolis ſonderlich geſchiehet/ wenn ich die Imitation der Epiſtel entweder à priori ſive ex antecedente; oder a poſteriori ſive ex conſeqvente mache/ *ex. gr.* Verba initialia *epiſt.* 16. *lib.* 5. *Cic. ad Famil.* ita quis imitari à poſteriori poteſt.

Literæ tuæ, in qvibus ſignificas raras te meas accipere literas, recte mihi traditæ ſunt. Neqve tu iniqve facis, qvod culpam non in me ſed in tabellarios conferas, qvi non perferunt. Nullam enim prætermitto occaſionem, ſed qvoties ſcio aliqvem ad vos proficiſci, una ei ad te do meas. (Vid. Weiſ. de Imit. pag. 40.]

II. Wenn ich andere Nomina und Verba in eben ſolcher Ordnung/ auch wol mit ſolchen Inflexionibus herſetze/ das iſt/ in eben ſolchem Caſu, Numero, Perſon, tempore, modo [*Vid. Weiſ. pag.* 80.] *ex. gr.* Cicero ſcribit: Raras tuas qvi-

dem (fortasse enim non perferuntur) sed suaves accipio literas.

Imitatio.

Exiguas meas qvidem [aliud enim nomen non merentur] sed omnes transmitto orationes.

III. Wenn ich den Text mit andern Worten dem Verstande nach ausdrücke/ welches geschehen kan bald per enallagen, da die Worte dem Sensu gantz und gar ohne Schaden in unterschiedene Partes Orationis verwechselt werden/ *ex. gr.* Hic homo vehementer laborat, hic homo est admodum laboriosus, magnus est hujus hominis labor; wohin dann auch gehöret die Variatio per Casus; bald per mutationem lingvæ in aliam; bald per Synonymiam sive æqvipollensiam, welche dreyfach ist/ 1. Grammatica, wenn in eben der Sprache ein neues Wort gesuchet wird/ das eben so viel bedeutet; Oder wenn das Contrarium removiret wird/ ut: Laudat, non vituperat. 2. Tropica, wenn ausser der gewöhnlichen Redens-Art eine Methaphorische/ (worzu auch die Allegoria und Prosopopœia gehöret] Metonymische und Synechdochische gebrauchet wird. Exempla können in den Rhetoricis nachgeschlagen werden. *Vid. VVeis. pag.* 767. 3. Periphrastica, da wir die Sache/ die sonst mit einem ordentlichen Worte kan gegeben werden/ nach gewissen Umbständen beschrieben wird/ daß wir uns hiebey nichts anders als eben dieses einbil-

bilden müssen. Und hiezu können einem die Loci Topici behülfflich seyn/ *ex. gr.* **Ein Prediger** kan also beschrieben werden.

1. A causa efficiente: Sacerdotis summi in *Ecclesia* vicarius.
2. A forma: Qvi in Ecclesia habet potestatem docendi atqve administrandi Sacramenta & absolvendi à peccatis.
3. A Subjecto: Qvi ædibus sacris præest.
4. Ab Objecto: Mysteriorum *Dei* œconomus.
5. A fine: Æternæ hominum salutis promotor.
6. Ab adjuncto: Qvi pietate præ cæteris est conspicuus.

IV. Wenn ich die Periodos anders mache/ und entweder die *Speciem* verändere/oder sie kurtzer oder länger mache. Exempel sind hiebey nicht nöhtig anzuführen/ weil derjenige/ so einen Periodum hat machen lernen/ sich darinn schon wird zu finden wissen.

V. Wenn ich bey einem Poëten das Carmen in ein ander *Genus* vertire/ *ex. gr.* Ich verwandele das *Geuus* hexametrum in Genus Choriambicum, und so ferner.

VI. Wenn ich in einer andern Materie die *Di*sposition des vorhabenden Textes/ so soll imitiret werden/oder die Zahl und Ordnung der Realien wofern es meine Materie leydet/ behalte (*Vid. Weis. pag.* 47. *it.* 78.) *ex. gr.* Verba seqventia *Epist. XI. lib.* 2. *Cic. ad Famil:* Sed tu in ista epistola

stoia nihil mihi scripsisti de tuis rebus, qvæ mehercule mihi non majori curæ sunt, qvam meæ. Valde metuo ne frigeas in hybernis: qvamobrem camino luculento utendum censeo. Idem & Mutio & Manilio placebat, præsertim qvi sagis non abundares:

Hanc habent Dispositionem:

1. Duas initiales formulas, qvæ his verbis continentur: *T*u mihi in ista — meæ.
2. Antecedens: Valde metuo — in hybernis.
3. Consequens: Qvamobrem — censeo.
4. Duas connexiones sive rationes: Idem & —— abundares.

Imitatio.

Dudum est, qvod nihil ad me scripsisti, cùm tamen tuis nihil libentius legam. Valde vereor ne mei plane sis oblitus, qvapropter rumpes silentium. Sic sane tuus in me amor atqve benevolentia elucescet, inprimis cum aliter declarari haud possit.

VII. Wenn ich die Materie auf was anders applicire/entweder positive oder remotive. Daben ich dann bald muß etwas verändern / bald etwas auslassen/ bald etwas hinzu setzen / und das entweder bey dem Subjecto, oder bey dem Prædicato, oder auch bey beyden zugleich / nachdem es nemlich die andere Materie leyden will/ *ex. gr.* Antea Poëta summus apparuit, qvàm eum qvisqvam aliqvid Poëticis è fontibus degustasse suspicaretur. Erythr.

Imitatio.

Antea orator summus apparuit, qvàm eum qvisqvam aliquid oratoriis è fontibus degustasse suspicaretur. [Vid. Weis. p. 667.)

VIII. Wenn ich aus einer Materie, so keine Epistel ist/eine Epistel mache. Nach dieser Regul wil ich imitiren das Cap. 15. lib. 1. Cic. de Officiis.

Neminem amicorum habeo, à qvo plus diligar, qvam à te. Qvis enim est, qvi plura atq; majora beneficia in me contulerit? Certè tu mihi opitulatus potissimum es, ut maximè opis indigui. Neq; ignoro, qvo animo, studio, benevolentia id feceris. Scilicet non fecisti temeritate qvadam sine judicio vel morbo vel repentino qvodam qvasi vento, impetu animi incitatus [*qvæ beneficia adeo magna non sunt habenda*) *sed judicio, considerate, constanterq; detulisti. Qvemadmodum igitur illud in officio est, ut ei plurimum tribuamus, à qvo plurimum diligimur: ita etiã tibi ante omnes alios maximè sum obstrict⁹. Et licet referendæ gratiæ* |*impar*| *sim* (*qvo nullũ offcium magis necessarium putatur*] *neq; imitari agros fertiles possim, qvi multo plus efferunt, qvam acceperunt; attamen beneficiorum tuorum nunqvam obliterabitur, sed perpetua eorum; apud me extabit memoria.*

Der sechste Unterricht
Von der
Imitation der Epistolographorum.

Was muß ich beobachten ehe ich eine Epistel anfange zu *imitiren*?

R. 1. Muß ich sehen was es vor eine Epistel sey/ ob es nemlich eine Epistola Simplex oder Composita sey; ob es eine responsoria oder keine responsoria sey.

2. Muß ich den Innhalt der Epistel durch eine oder mehr propositiones heraus ziehen. Ist es nemlich eine epistola simplex [als Narratoria, petitoria, consolatoria gratulatoria, svasoria, excusatoria, accusatoria] so bedarff ich nur eine Haupt-Proposition; Ist es aber eine Epistola mixta, so muß ich so viel Propositiones machen/ als Epistolæ Simplices darinn sind. *NB.* Der Nahme der Epistel giebet mir die Proposition an die Hand ex gr. Heist die Epistel ein Bittschreiben/ so bestehet die Proposition aus einer Bitte: Ich bitte dich du wollest mir dieses oder jenes zugefallen thun.

3. Muß ich die *P*ropositiones responsorias von denen Non-Responsoriis, unterscheiden, lernen und absondern.

4. Muß

4. Muß ich sehen wie eine jede Epistola oder proposition disponiret und ausgeführet ist/wie viel partes dazu gehören/ und wo dieselben zufinden. Da dann zu wissen daß eine jede Epistola simplex haben könne fünff partes,

I. Formulam Initialem (welche aus einem oder mehr Complementen bestehet/ als; da ich entweder um verzeihung bitte daß ich Ungelegenheit mache mit meinem Schreiben/ oder mein langwieriges Stillschweigen oder kurtzen Brieff entschuldige/oder meine Freude über des andern Glück/oder meine Betrübniß über des andern Unglück anzeige; oder des andern seine Tugend Güte und Leutseeligkeit rühme.

2. Antecedens (welches dasjenige ist/ so mir Anleitung gegeben/ daß ich einen solchen und keinen andern Brieff geschrieben/ und welches auch bißweilen vielfach ist/ und amplificationes bey sich hat Vid. Hubn. Orator. Frag. pag. 123)

3. Consequens (welches ist die Haupt-Proposition, worzu das Antecedens Anleitung gegeben und welches auch mannigmahl vielfach ist uñ Amplificationes bey sich hat)

4. Connexionem sive rationem (womit ich beweise/daß das Antecedens und Consepuens zusammen hängen und auseinander folgen uñ so auch kan vielfach seyn uod Amplificationes bey sich haben)

5. Formulam finalem [welche aus einem oder mehr Complementen bestehen kan/ als/ da ich entweder eine anständliche Bitte thue/ oder wiederhole

le; oder verspreche Danckbar zu seyn/oder offeriren meine Dienste; oder thue oder wiederhole einen anständlichen Wunsch &c.)

Wie kan nun insonderheit eine Epistel imitiret werden?

℟. 1. Kan ich die Epistel in andere Redens-Arten vertiren/oder in eine andere Sprache verwandeln.

2. Kan ich die Epistel in andere Periodos verwandeln/ so daß ich theils aus einem kurtzen einen längern und vice versa; theils aus einem Simplici einen Compositam; und vice versa; theils aus einem simplici einen andern simplicem; theils aus einem Composita einen andern Compositam mache.

3. Kan ich die Partes der Epistel versetzen/ und sie also in eine andere Disposition verwandeln

4. Wenn es eine Epistola Responsoria ist/ so kan ich diejenige Epistel erdichten/ darauff die Responsoria gerichtet.

5. Kan ich auff die Epistel respondiren.

6. Kan ich die blosse disposition der Epistel imitiren/ so gar/ daß ich eben so viel partes und sie in solcher Ordnung setze/ als sie in der Epistel/ die da imitiret wird/ stehen.

7. Kan ich die Epistel auff einen andern Casum ziehen ex. gr. wenn es eine Epistola gratulatoria ist/ kan ich eine andere gratulatoriam daraus machen; So viel nun species gratulatoriarum epistolarum sind/ so viel sind auch imitationes, und so ferner.

8. Kan ich das genus der Epistel in einander Genus verwandeln ex. gr. Ich kan aus einer consolatoria eine gratulatoriam machen / wenn ich nur dahin sehe / daß ich daraus einige Wörter und Phrases gebrauche.

Wir wollen nach diesen Præceptis die Epist. XI. lib. 2. Cic. ap Famil. imitiren.

Legi tuas &c.

Was ist diß vor eine Epistel?

℟. Eine Epistola mixta. Denn theils schertzet er / theils entschuldiget er sich / theils vermahnet er.

Welches sind die *Propositiones*?

℟. Du kanst dich freuen / daß du vor einen gelehrten Juristen angesehen wirst.

2. Du bist faul.

3. Du bist furchtsam.

4. Du wirst mich entschuldiget halten / daß ich unterlassen habe an den Cæsarem zu schreiben.

5. Schreibe mir von deinem Zustande und von deinen Anschlägen.

Wie sind die *Propositiones* beschaffen?

℟. Die erste ist eine Responsoria; die übrigen nicht.

Welche Worte gehören zu der ersten *Proposition*?

℟. *Legi* tuas —— aspirare non possunt.

Wie ist diese *Proposition disponiret*?

℟. 1. Antecedens: Cognosco te *Cæ*sari valde Jurisconsultum videri: Legi tuas —— Jurisconsultum videri.

2. Con-

2. Consequens: Potes gaudere: *Est* quod gaudeas.

3. Connexio duplex 1. Quia in ista loca venisti, ubi aliquid sapere videaris: *Te* in ista —— videreris. 2. Qvia etiam in Britannia peritissimus es: Quod si —— te fuisset.

Amplific. 1. a formula excusandi jocum: Rideamus —— invitatus.

Amplif. 2. ab affectu invidiæ: subinvideo tibi. Ratio: quia ultro accersitus es ab eo, adqvem cæteri non propter ejus superbiam sed propter occupationem aspirare non possunt: Verum tamen —— non possunt.

Welche Worte gehören zur andern *Proposition?*

℟. Sed tu in ista —— abundares.

Wie ist diese *Proposition disponiret?*

℟. 1. *Duæ* initiales formulæ 1. *Tu* mihi ista epistola nihil scripsisti de tuis rebus: sed tu in -- rebus. 2. *Tuæ* res maximæ mihi sunt curæ: Quæ me hercule —— meæ.

2. Antecedens: Valde metuo ne frigeas: Valde --- in hibernis.

3. Consequens: Camino laculento utendum: Quamobrem --- censeo.

4. Connexio 1. Quia idem Mutio & Manilio placet: Idem --- placebat. 2. Quia sagis non abundas: Præsertim --- abundares.

Welche Worte gehören zur dritten *Proposition*

℟. Quamquam --- jocati sumus.

Wie

Wie ist diese *Proposition* ausgeführet?

℟. Antecedens: Vos istic satis caletis: Quamquam --- audio.

2. Consequens: Valde de te timeo: Quo quidem --- timueram.

Amplific. ab adjuncto comparativè adducto: In re militari multo es cautior, quam in advocationibus: sed tu --- advocationibus.

Rat. 1. Quia non voluisti in oceano homo studiosissimus natandi natare: Qui --- natandi.

2. Quia non spectare voluisti essedarios: Neque spectare --- poteramus.

3. Formula finalis: Sed jam satis jocati sumus.

Was gehören für Worte zur vierten *Proposition*?

℟. Ego quod de te --- diffidere.

Wie ist die *Proposition disponiret*?

℟. 1. Antedens: diligenter antea scripsi ad Cæsarem de: Ego quod --- sæpe ego.

2. Consequens: Jam intermisi: sed mehercule --- intermiseram.

3. Connexio: Quia alias videor voluntati Cæsaris erga me diffidere: Ne viderer --- diffidere.

4. Formula Finalis: Literis proximis iterum commonui: sed tamen --- commonendum.

Was gehören vor Worte zur fünfften *Proposition*?

℟. Id feci --- Vale.

Wie ist diese *Propoſition diſponiret?*

℟. *A*ntecedens: literis proximus putavi *Cæ*ſarem eſſe commonendum : Id feci 2. *S*cire cupio ſtatum tuum, ſcire enim ---- a nobis putes.

2. *C*onſequens duplex: 1. Quid profecerim, literis fac me certiorem : Quid profecerim ---- certiorem. 2. *F*ac me certiorem de toto ſtatu tuo: Et ſimul ---- omnibus.

3. Connexio triplex 1. ab utili; quia abſentia mihi erit ſolatio, ſi tibi utilis: ſic enim tibi ---- ſciam. 2. ab abſurdo, quia alias ſtulte faceres, ſi maneres: Sin autem ---- advoles 3. â Jucundo: Quia una congreſſio maximi erit momenti: Una mehercule ---- noſtri Hedui.

4. Formula finalis duplex 1. Adhortandi formula: Quare omnibus --- ſciam. 2. *P*romittendi formula: Aut conſolando --- Vale.

Wie wird nun die *Imitation* nach der erſten Regul gemacht?

℟. Wir wollen es nur mit der erſten *P*ropoſition verſuchen/ weil ſolche Imitation leicht iſt; Sie kan aber etwa auf folgende weiſe in ander Latein verſetzet werden.

Perlegi tuam epiſtolam, quæ mihi ſignificavit. te a Cæſare noſtro admodum Jurisconſultum haberi. Eſt quod læteris, te in ejusmodi locis nunc verſari, ubi aliquid ſapientiæ in te latitare videretur. Quod ſi & Britanniam petiiſſes, certe

te nemo in illa tanta insula peritia te superasset. Verum enim verò (ridere nobis liceat, sum enim à te provocatus) invidia tui laboro, qvod spontè is accersiverit te, ad qvem reliqvis non ob ejus arrogantiam, sed ob negotiorum molem aditus patere non potest.

Wie wird die *Imitation* nach der zweyten Regul gemacht?

R. Hie soll die vierdte Proposition zur Imitation gezogen werden:

Postqvam plus simplici vice de te ad Cæsarem scripsi (qvippe non ignoras, qvam diligenter id à me factum sit) jam cœpi intermittere. Verendum enim est, ne videar liberalissimi meiq; amantissimi hominis voluntati erga me diffidere. Commonui tamen eum iterũ proximis.

Wie wird die *Imitation* nach der dritten Regul gemacht?

R. Nach dieser wollen wir abermahl die erste Proposition imitiren:

Qvod si in iis locis, ubi nunc degis, aliqvid sapere videris; siqvidem tuæ me docuerunt, te Cæsari nostro valdè *Jurisconsultum* videri; qvid fieret, si in Britanniam esses profectus, in qva tanta insula, nemo te peritior fuisset. Est igitur

qvod maximopere gaudeas. Verum enim vero [ſolvamur in riſum licet. Tu enim me invitaſti] non poſſum non ſubinvidere tibi, te ſponte accerſitum ab eo, ad qvem cæteri propter ejus occupationem pervenire neqveunt.

Wie wird die *Imitation* nach der vierdten Regul gemacht?

℟. Weil nur die erſte Propoſition unter allen eine Reſponſoria iſt/ ſo wollen wir auch hiernach dieſelbe allein zur Imitation uns fürſtellen:

Eſt qvod jam gaudeam, me in iſta loca perveniſſe, ubi aliqvid ſapientiæ habere videar. Cæſari enim noſtro valdè Jurisconſultus videor. Et ſanè ultro ſum accerſitus ab eo, ad qvem cæteris non propter ejus elationem animi, ſed propter negotiorum multitudinem aditus non patet.

Wie wird die *Imitation* nach der fünfften Regul gemacht?

℟. Nach dieſer Regul ſoll die fünffte Propoſition imitiret werden:

Gratias tibi ago, qvantas poſſum, maximas, qvod me Cæſari de meliori nota commendaſti. Tantum ſane tuis profeciſti, ut nihil amplius deſiderem. Cæterum qvod de toto ſtatu meo conſiliisqve omni-

omnibus ſcire cupis, qvid agam, qvid expectem, qvam longus iſte meus diſceſſus à vobis futurus ſit, velim ſic tibi perſvadeas, me plurimum temporis advocationibus conſumere, ſperareqve benè tandem nummatum me fore, tamdiu autem hîc commoraturum, quamdiu mihi id eſſe emolumento cognoſcam. Si enim hic deſpero utilitatem, nihil me eſſet ſtultius, niſi ſtatim hinc avolem.

Wie wird die *Imitation* nach der ſechſten Regul gemacht?

R. Nach dieſer wollen wir zuvörderſt die andere Propoſition imitiren; in der folgenden Imitation aber ſoll zugleich dieſe / wie auch die ſiebende Regul durch die gantze Epiſtel practiciret werden:

Dudum eſt, qvod nihil ad me ſcripſiſti, cum tamen tuis nihil libentius legam: Valdè vereor ne mei plané ſis oblitus; qvapropter rumpes ſilentium. Sic ſanè elucescet tuus in me amor atqve benevolentia, inprimis cùm aliter declarari haut poſſit.

Wie wird die gantze Epiſtel zugleich nach der 6. und 7. Regul gemacht?

R. Etwa auf folgende Weiſe:

Legi tuas literas, ex qvibus intellexi,

te Præceptori tuo valde Poëſeos peritum videri. Eſt qvod gaudeas, te in eam ſcholam veniſſe, ubi aliqvid ſapere videreris. Qvod ſi Olperam profectus eſſes, nemo in iſto pago excellentior Poëta fuiſſet. Verum tamen (rideamus licet; ſum enim à te invitatus) ſubinvideo tibi, ultro te accerſitum ab eo, ad qvem cæteri, niſi pecuniam afferant, adſpirare non posſunt. Sed tu in iſta epiſtola nihil mihi ſrcipſiſti de tuis rebus, qvæ mihi non minori curæ ſunt qvam meæ. Valde metuo ne malo hypochondriaco labores: Qvamobrem ambulatiunculis qvibusdam utendum cenſeo. Idem & patrueli tuo placebat; præſertim qvi aliis corporis exercitiis careas. Qvanqvam vos iſtic ſatis impigros eſſe audio, qvo nuncio valdè mehercule de te timueram. Sed tu in ludis multo es ſagacior qvam in ſtudiis, qvem neq́; mittendis globis vincere, neqve ludendo pictis foliis defraudare ſodales poſſunt. Sed jam ſatis jocati ſumus. Ego qvod de ſtipendio ad Dominum Conſulem, qvàm diligenter ſcripſerim, tute ſcis, qvàm ſæpè, ego. Sed actenus impetrare nihil potui. Et erubeſco

besco eum hac de re iterum appellare. Tentabo tamen adhuc semel occasione commoda affulgente. Facias me velim certiorem de toto statu tuo consiliisqve omnibus. Cupio enim scire, qvid Musineris, qvamdiu ludum istum literarium freqventaturum te putes. Sic enim tibi persvadeas velim, unam mihi esse caussam, qvare facilius perpeti possim, te istius scholæ esse alumnum, si id tibi emolumento sciam; sin autem id non est, nihil duobus nobis est stultius, me, qvi te non aliò attraham; te, qvi non inde avoles. Unum mehercule in schola benè constituta Præceptores fideles atqve solidè doctos andire annum pluris erit, qvam non modo tres sed etiam sex aliter comparato ludo dare discipulum. Qvare omnibus de rebus fac, ut qvam primùm sciam; aut consolando, aut consilio aut re juvero. Vale.

Wie wird die *Imitation* nach der achten Regul angestellet?

R. Wir wollen wiederum die erste Proposition, als welche ist jocosè gratulatoria in consolatoriam verwandeln:

Legi tuas literas, ex qvibus intellexi, matrem tuam esse mortuam. Est qvod doleas, te amisisse, qvo nihil in terra charius tibi esse potuit. Qvod si periisset, vel frater vel soror, jactura minor esset. Verumtamen siste dolorem, perpendens seriò tecum ipsam accersitum ab eo, ad qvem adspirare votum omnium Christianorum unicum esse debet. Qvid, qvod divinæ voluntati nemo potest resistere. Et ea placidè acqviescere nihil magis est Christianum. Vale.

Der

Der siebende Unterricht Von den Excerptis Oratoriis.

Was heist ein *Excerptum Oratorium*?

℟. Es ist eine Sache / die aus einem gewissen Buche herausgezogen / und in ein ander Buch widerum unter einen gewissen Titul gebracht wird zu dem Ende / daß man bey vorfallender Gelegenheit zu reden eine Materie finden könne.

In was für eine Form / und wie dicke ist wol ein Excerpten Buch zu machen?

℟. Meines erachtens halte ich das für gut / so in Quarto gemacht wird / weil sichs darinn am besten lesen und schreiben läst. Indessen kan es einer so dicke machen als er wil. Beliebet ihm 4. Buch Papier dazu zu nehmen / wird er schon einen guten apparatum Oratorium haben / wenn selbige werden voll geschrieben seyn.

Wie muß aber das Buch weiter eingerichtet werden?

℟. 1. Man kan von vorn an einige Blätter zum Register nehmen / und darauff die nothwendigsten General Titul in eine Alphabethische Ordnung bringen. Ein jedes Blat aber kan man in drey Columnen eintheilen / damit nicht ohne Noth gar zu viel Papier verschmaddert werde.

2. Man kan die folgenden Blätter und paginas numeriren; sie in der Mitte durch eine Linie in zwey Columnen zertheilen; hernach den General Titul nebst dessen *Synonymis* (wenn man erst ein Excerptum hat/ und dessen Titul weiß) oben in einer Columne mit grossen Buchstaben auffzeichnen; Ferner darunter seinen Special-Titul (so ich für eine gantze Proposition oder πόρισμα halte] mit grossen Buchstaben schreiben/ oder mit rohter oder grüner Dinte unterstreichen/ und gleich dabey das excerptum notiren/ un mit einer numer bezeichnen/ und den autorem allegiren/ und endlich die Ziffer der Paginæ ins Register tragen.

Können denn wol die *General Titul* eher ins Register gebracht werden/ als man einen *Autorem* anfängt zu *excerpiren*?

℞. Das kan ich eben nicht mißbilligen.

Was können aber für *General Titul* ins Register getragen werden?

℞. Es stehet einem frey entweder selber Titul nach dem Alphabeth zu erdencken/ es mag nun geschehen in teutscher oder lateinischer Sprache; oder diejenigen Titul zugebrauchen/ welche der gelehrte Mann **Herr Johann Hübner**/ in seinen Oratorischen **Fragen** von pag. 12. biß 35. hingesetzet. Dabey ich aber dieses rathen wil/ daß man die Titul nicht gar zu enge schreibe. Den es könte kommen/ daß etwa noch ein Titul muste hinein

hinein geschoben werden / welcher vorhin einem nicht beygefallen.

Was kan ich aus den *Autoribus excerpi*ren?

℞. 1. Generalia h. e. ausgeführte Materien/ doch nicht also/ daß ich sie gantz ausschriibe/ sondern nur unter den General Titul den Special-*T*itul nebst dem Autore auffzeichne/ darinn von dieser oder jener Materie gehandelt wird.

2. Specialia h. e. Exempla, comparata, Emblemata, Apophthegmata, *Sy*mbola, sententias, leges, proverbia, consvetudines, verba singularia, inscription*es*, Müntzen/rare Gewächse/ Bilder/Statuen, *F*ontainen/ res alicujus loci notabiliores.

Wie finde ich den Titul eines *Excerpti*?

℞. Den *G*eneral-*T*itul giebet mir entweder das Objectum formale des *E*xcerpti; oder das Objectum virtuale oder implicitum, so bißweilen aus der Application zu nehmen; den *S*pecial-Titul giebet mir die Proposition, oder das πόρισμα, so ich aus dem Excerpto heraus ziehe.

Wird ein *Excerptum* nur unter einen Titul gebracht?

℞. Nein. Denn so viel Objecta *P*rincipalia das Excerptum hat / so viel General titul geben sich an ; und so viel unterschiedene Propositiones und Locos communes ein Excerptum in sich enthält / so viel Special *T*itul sind daselbst. *NB*. Wobey dann zu mercken / daß es nicht nöthig das *E*xcerptum jedesmahl gantz unter alle

Titul

Titul hinzusetzen / sondern es ist gnung / wenn es unter einem General Titul stehet / und dann unter denen andern General-Tituln allegiret wird. *ex. gr.* EXCERPTUM. Von dem Carolo Magno wird erzehlet / er wäre von einer Concubine dergestalt bezaubert gewesen / daß er auch nach ihrem Tode den stinckenden Cörper geliebet hätte. Bey scharffer Untersuchung nun wäre unter der Zungen ein behexter Ring gefunden; wie man nun selbigen bey Acken in das Wasser geworffen / hätte sich zwar die Liebe zu dem Cörper verlohren / doch hätte die Krafft des Ringes so viel effectuiret / daß der Käyser allemahl die Gegend um die Stadt Acken geliebet. vid. Hubn. Hist. Fragen part. 1. p. 775. wil ich nun hievon so wol den General- als Special-Titul wissen / so eruire ich die Objecta und propositiones. Die Objecta sind 1. Meretrix. 2. Incantatio. 3. Annulus. 4. Amor. 5. Creatura. Die Propositiones sind 1. Mancher brauchet verbotene Mittel den andern zur Liebe zu bewegen. 2. Die Huren scheuen sich nicht auch wol durch unrechtmäßige Mittel andere zur Liebe zu reitzen. 3. Durch Zauberey kan einer zur Liebe bewogen werden. 4. Ein Ring kan durch Zauberey zur Liebe bewegen. 5. Die Creaturen werden von den Gottlosen zur Zauberey mißgebrauchet.

Muß allemahl das gantze *Excerptum* hingeschrieben werden?

℞. 1. Wenn es entweder nicht lang oder wenn man den Autorem selbst nicht besitzet / so kan man

es

es wol gantz hinschreiben/oder es doch kürtzlich mit den vornehmsten Umständen zusammen fassen.

2. Hat man den Autorem selbst/und das *Excerptum* ist etwas lang/ so kan man nur den locum, wo das *Excerptum* zufinden/citiren.

Wie macht mans wenn eine Seite unter eine Titul vollgeschrieben?

℞. Man schreibet nochmahls den General-Titul auff ein ander leeres Blad und citiret dann desselben Pagina unten auf der schon vollgeschriebenen Seite mit diesen Worten: Vide plura pag.

Wie macht mans / wenn ein *Excerptum* für fällt/ das unter einem *Special Titul* gehöret?

℞. Kan ich das Evcerptum nicht immediate darunter bringen/ so repetire ich den Special-Titul von neuen und setze das Excerptum darunter.

Kan man nicht eine Probe zu *excerpiren* sehen?

℞. Ich wil es mit dem vorhin angeführten Excerpto probiren/und erstlich die General-Titul ins Register bringen und hernach ferner die vorgeschriebene Methode beobachten.

Amor

A		C		I	
Amor	1	Creatura	3	Incandatio	2
Annulus	2				
M		**S**			
Magus	2	Scortum	1		
Meretrix	1	Scortari	1		
		Saga venefica	2		

AMOR.

1.

Mancher gebraucht verbohtene Mittel den andern zur Liebe zu bewegen.

Von dem Carolo Magno wird erzehlet / er wäre von einer &c. (Hie muß nun das gantze Excerptum hingeschrieben werden.) *Vid. Hubn.* Hist. Fragen. *part.* 1. *pag.* 775.

MERETRIX, SCORTUM, SCORTARI.

1.

Die Huren scheuen sich nicht / auch wohl durch verbohtene Mittel zur Liebe zu reitzen. *Vid. Tit. Amor pag.* 1. *n.* 1.

2

INCANTATIO, MAGUS, SAGA VENEFICA.

1.

Durch Zauberey kan einer zur Liebe bewogen werden. *Vid. Tit. Amor. p.* 1. *n.* 1.

ANNULUS.

1.

Ein Ring kan durch Zauberey zur Liebe bewegen. *Vid. Tit. Amor. pag.* 1. *n.* 1.

CREATURA.

1.

Die Creaturen werden von den Gottlosen zur Zauberey mannigmahl mißgebrauchet. *Vid. Tit. Amor pag.* 1. *n.* 1.

CREATURA.

I.

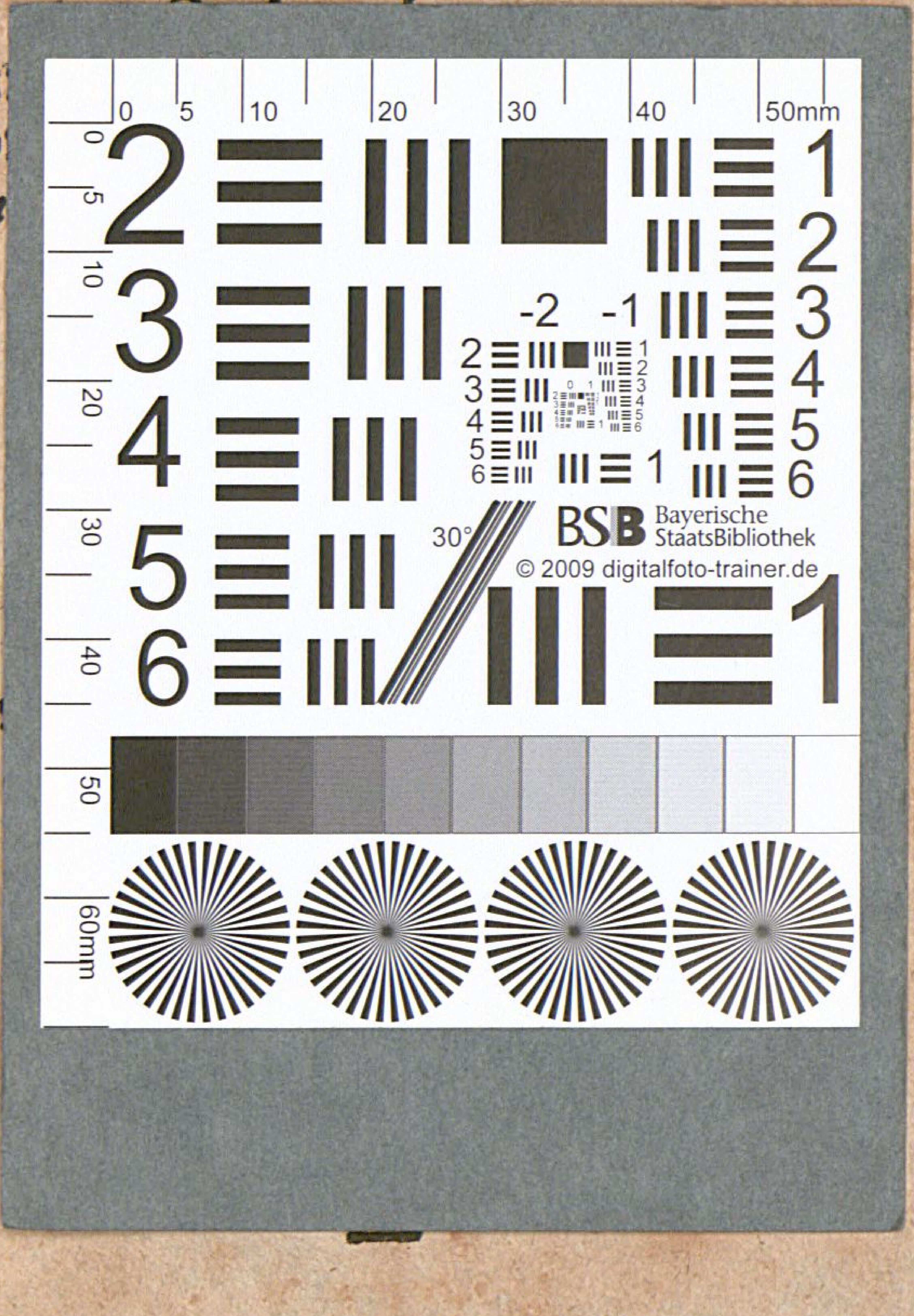
**Die Creaturen wer-
den von den Gottlo-
sen**

ma

geb

Am

3



3

CREATURA.

I.

Die Creaturen wer-
den
sen
ma
geb
Am

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bremer, Johann Christoph

Siebenfacher Oratorischer Unterricht Welcher in sich enthält I. Wie ein Periodus II. Eine Chrie III. Eine Parentation IV. Ein Teutsches Carmen zu machen V. Wie die Autores insgemein. VI. Die Epistolographi insonderheit zu imitiren und VII. Die Excerpta Oratoria zu verfertigen

Braunschweig 1707

Rar. 267
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00070430-5
VD18 14410435